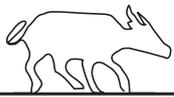

Tambuli 1/2009

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn





freie Termine...

2

	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus- Spiecker- Haus	Haus Seehausa	Forsthaus Eggerode	
	gr. Trakt	kl. Trakt			Forsthaus	Bungalow
Jun 09						
01. 05.06.	■	■				
05. - 07.06. WE	■	■				
08. - 12.06.						
12. - 14.06. WE						
15. - 19.06.	■	■				
19. - 21.06. WE	■	■				
22. - 26.06.						
26. - 28.06. WE						
29.06. - 03.07.	■	■				
Jul 09						
03. - 05.07. WE						■
06. - 10.07.						
10. - 12.07. WE						■
13. - 17.07.09						
17. - 19.07. WE						■
20. - 24.07.						
24. - 26.07. WE						■
27. - 31.07.						
Aug 09						
31.07. - 02.08. WE						■
03. - 07.08.						
07. - 09.08. WE						■
10. - 14.08.						
14. - 16.08. WE						■
17. - 21.08.						
21. - 23.08. WE						■
24. - 28.08.						
28. - 30.08. WE						■
Sep 09						
31.08. - 04.09.						
04. - 06.09. WE						
07. - 11.09.						
11. - 13.09. WE						
14. - 18.09.						
18. - 20.09. WE						
21. - 25.09.						
25. - 27.09. WE						
Okt 09						
28.09. - 02.10.						
02. - 04.10. WE						
05. - 09.10.						
09. - 11.10. WE						
12. - 16.10.						
16. - 18.10. WE						
19. - 23.10.						
23. - 25.10. WE						
26. - 30.10.						
Nov 09						
30.10. - 01.11. WE						
02. - 06.11.						
06. - 08.11. WE						
09. - 13.11.						
13. - 15.11. WE						
16. - 20.11.						
20. - 22.11. WE						
23. - 27.11.						
27. - 29.11. WE						

Belegungsanfragen bitte ans DPSG Diözesanbüro
Susanne Lücking, Tel.: 05251/2888430 oder info@dpsg-paderborn.de

Belegungsanfragen für das Forsthaus Eggerode bitte an Familie van der Hor
Tel.: 03944/980147 oder info@Forsthaus-Eggerode.de

■ teilw. belegt
■ belegt
□ frei



Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Stockum, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg	4
	Psssst	5
 Schwerpunktthema	Cyberscout	
	Pfadfinder digital	6
	Pfadfinder und LAN-Parties	8
	www.dpsg-paderborn.de – Unser Internetauftritt	10
	Stammeshomepage quick and easy	13
	Hinter den Kulissen des Juffiunternehmens 2009	16
	Mein Scout-O-Wiki	18
 Aus dem Diözesanverband	66. Diözesanversammlung der DPSG Paderborn in Rüthen	19
	Über 50 Gruppen der DPSG sind bei der 72h Aktion dabei!	20
	„Training SommerLager“ in Rüthen	21
	Freunde und Förderer der DPSG Paderborn im Kloster	22
 Praxisseite	Was braucht man für eine LAN-Party?	23
 Spirituelles	Come on and light my fire... – der Impuls zu Pfingsten	24
	Neuer NRW-Kuratenausbildungskurs	27
Aus Stufen und Facharbeitskreisen		
 Wölflinge	Bericht zum „Abenteuer eingeschränkt“	28
 Juffistufe	Alle Jahre wieder... Dezember-DIKO	30
	nächster Jungpfadfinder-WBK	31
 Pfadfinderstufe	Fahrt ins Grüne 2008 (FIG '08)	32
 Roverstufe	Rovercamp Castle	34
	prison project	34
 FAK Internationales	Scoutworld in Köln	35
 Aus dem BDKJ	Kathrin Jäger ist neue BDKJ-Diözesanvorsitzende	36
 Aus den Bezirken	Modul Revue v1	37
	Modul Revue v2	39
	Dortmund: Neues aus Dortmund	41
	Besondere Fähigkeiten gesucht!	42
	Hochsauerland: Modulausbildung im Bezirk Hochsauerland	43
	Ruhr-Sauerland: Ahoi Matrosen, alle Mann an Bord...	44
	Siegerland-Südsauerland: Jugendaustausch Litauen	45
 Fundgrube	Life-Stars	47
	Hubraum 2009 Mainz	48
	10-jähriges Jubiläum: Pfadfindertag in FORT FUN	49
	Impressum	50



Einstieg

Chatroom oder Altersheim?

4



Liebe Freundinnen und Freunde, sind wir Cyberscouts? Chatten und twittern wir uns nur noch die News zu? Überall online, überall erreichbar? Ich gebe zu, ich bin das nicht. Bin ich jetzt total uncool? Oder schlimmer noch: bin ich gar alt? Okay, ich besorge mir auch wichtige Informationen im Internet. Das finde ich auch total praktisch. Aber ich lese auch gerne und oft die Zeitung oder einfach mal ein Buch. Im Regionalexpress von Dortmund nach Paderborn kann man sowieso nicht online sein. Da muss ich schon analog arbeiten, wenn überhaupt. Meine Freunde rufe ich immer noch an und treffe mich auf ein Bier mit ihnen bzw. ich treffe sie in der DL und bei anderen DPSG-Gelegenheiten. „Ich will das Weiße im Auge des anderen sehen“, sagt ein Kollege von mir immer. Ganz ehrlich, einen Chatroom habe ich noch nie besucht. Über Flittern habe ich erst vor wenigen Tagen gelernt, dass es das überhaupt gibt. So gesehen, bin ich wohl uncool und alt! Gleichwohl hindert mich dieser Umstand nicht, über unsere Kommunikation im Verband nachzudenken. Videokonferenzen würden Fahrzeiten sparen. Aber den Treffcharakter eines Bezirksstammtisches zum Beispiel können sie nicht ersetzen. Werden unsere Flyer, mit denen das Diözesanbüro auf Veranstaltungen hinweist, überhaupt noch gelesen oder reicht eine Veröffentlichung im Inter-

net völlig aus? Zielgruppe unserer Homepage des Diözesanverbandes seid vorwiegend Ihr, die Leiterinnen und Leiter des Verbandes. Ist das heutzutage noch ausreichend oder brauchen wir in der digitalen Medienwelt auch ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen unseres Verbandes? Einer unserer Schwesternverbände denkt sogar schon über virtuelle Gruppen nach. Na ja, der Gedanke regt zumindest meine Phantasie an, aber ob dabei das herauskommt, was ich unter Pfadfinderei verstehe, ist zumindest für mich noch fraglich. Aber spannend finde ich die Entwicklung allemal und wir finden bestimmt einen Weg. Schließlich sind wir ja Pfadfinder, cool und jung!

Ich möchte das erste Tambuli des Jahres aber auch dazu nutzen, um einen kleinen Ausblick auf das Jahr zu werfen. Los geht es mit der 72h-Aktion im Mai, an der die DPSG mit vielen Stämmen vertreten sein wird. Super, dass so viele mitmachen! Ich freue mich schon jetzt auf ein verlängertes Wochenende mit vielen lokalen Aktionen und einer großen überregionalen Wirkung. Bestimmt treffe ich auch den einen oder die andere während der 72h-Aktion. Für unseren Kapellenbau liegen die ersten Pläne vor. Weitere Ideen werden noch gesponnen. In den nächsten Monaten wissen wir, wie die Kapelle einmal aussehen wird.

Wir führen im Sommer ein Beratungskompetenztraining (BKT) durch. In diesem Kurs werden die Teilnehmer ausgebildet, Stämme und Bezirke eine Zeitlang zu beraten und zu begleiten. Gedacht ist das Konzept als Unterstützungsangebot, für den Fall, dass es im Stamm mal nicht so gut läuft, wie das sonst der Fall ist. Genaueres erfährt Ihr

natürlich an geeigneter Stelle. 150 Juffis aus dem Diözesanverband treffen sich vom 27.07.-07.08.09 in Immenhausen zum Diözesan-Juffi-Unternehmen. Sie lassen alle Leinen los und segeln um die Welt. Wieder zu Hause angekommen, werden sie bestimmt viele Erlebnisse im Gepäck haben.

Schließlich wird es im Sommer eine Veränderung im Diözesanvorstand geben. Ab Juli 2009 wird ein neuer Diözesankurat sein Amt antreten. Ihn erwarten auch in der zweiten Jahreshälfte noch spannende Aufgaben.

Zurzeit erleben wir einen Run auf die Kurse. Der Modulkurs im Frühjahr ist schon lange ausgebucht, aber auch der Juffi-WBK im Herbst ist schon fast voll. Im WBK der Wölflingsstufe sind nur noch wenige Plätze frei. Gut so, Ausbildung hilft bei der Arbeit mit den Gruppen. In den Sommerferien bieten wir einen dritten Modulkurs an.

Ich jedenfalls freue mich auf ein weiteres „Arbeits“-Jahr in der DPSG, weil die Arbeit einfach Spaß macht. Und – geteilter Spaß ist doppelter Spaß! Ich kann es nur immer wieder sagen: einem Diözesanvorsitzenden würde es auch genauso viel Spaß machen. Wenn Ihr Kandidaten für das Amt wisst, meldet Euch bitte beim Wahlausschuss oder bei mir direkt.

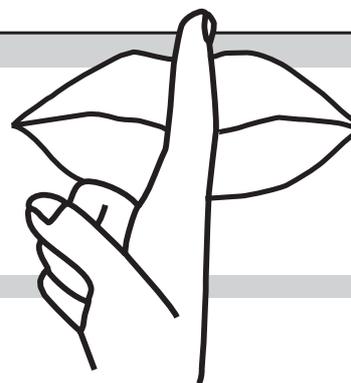
(schulte@dpsg-paderborn.de)

Bis bald in Rüthen oder anderswo.

*Gut Pfad
Anne*



Psssst.....!!!



Dieses Mal können wir Euch im Psssst die Geburt von zwei waschechten DPSG-Babys präsentieren.

Im Stamm Liebfrauen, Bielefeld ist Emilie Paula (53 cm, 3750 gr.) am 4. Februar um 14.51 Uhr geboren. Stolze Eltern sind Marcus (Stammesvorstand) und Marianne Myrczik (Mitarbeiterin).



Auch in Dortmund Berghofen gibt es Nachwuchs. Bereit am 20. Oktober 08 kam dort Jonas Matthias (50 cm, 3050 gr.) auf die Welt. Herzlich Willkommen heißen die Leiter und Leiterinnen des Stammes Berghofen ihr erstes „Stammesbaby“ und gratulieren den Eltern Tanja (Stammesvorstand) und Matthias Schulze.

Da im Winter nicht geheiratet wird, gibt es hier nichts Neues. Allerdings sind für die folgenden Tambulis bereits Hochzeiten angekündigt.

Darüber hinaus wurde Kristina Drücke am 15. Februar zur Kuratin im Stamm Nordborchen berufen.

Karsten John ist übrigens auch wieder da. Der Wölflingsarbeitskreis freut sich über ein neues Mitglied.

Im Psst ist auch immer Platz für eure Grüße. Dieses Mal grüßt an dieser Stelle das Tambuli Redaktionsteam:

Anja: Ich grüße den Bezirksarbeitskreis Paderborn und die Wö Stammtische, viel Erfolg bei euren diesjährigen Aktionen!

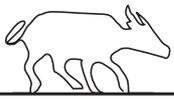
Manu: Also ich grüße in Psssst die Leiterrunde in Schloß-Neuhaus.

Wannek: Allen Lesern des Tambuli wünschen wir „Frohe Ostern“ und ein gelungenes Püfferchen!

Oliver: Ich grüße alle Leiter und Leiterinnen meines Stammes und natürlich Frau und Kind!

Andreas: Ich grüße alle Jungpfadfindergruppen die mit zu „Leinen Los“ fahren und alle Roverrunden, die sich schon jetzt „stark“ genug fühlen um dieses Jahr am Rovercamp teilzunehmen.





Cyberscout

Pfadfinder digital

6

Wenn wir uns nach großen Erfindungen umsehen, die das Leben vieler Menschen in den letzten Jahrzehnten nachhaltig verändert haben, fällt fast jedem von uns, wenn überhaupt etwas, dann der Computer ein. Das ist bei und Pfadfindern nicht anders, als im Rest der Gesellschaft. Die meisten von uns haben inzwischen die Schreibmaschine durch ihn ersetzt. Sicher, denkt man an die Na-Mi-Einführung, so scheint dieser Prozess in unseren Reihen doch etwas schmerzhafter gewesen zu sein, als in anderen Bereichen. Doch letztlich hat sich die elektronische Datenhaltung und –verbreitung auch bei uns flächendeckend durchgesetzt.

Vor nicht all zu langer Zeit fiel mir die Prüfungsarbeit eines Pfadfinders aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts in die Hand. Ja, so etwas gab es mal. Auf knapp 100 Seiten widmete sich dieser Pfadfinder einem vorgegebenen Thema, schrieb, nicht immer perfekt, weil das Korrekturband in der Schreibmaschine noch nicht zum Standard gehörte, zeichnete Skizzen, klebt Bilder ein und kommentierte diese farbenreich. Toll, dachte ich, und doch wirkt es etwas weltfremd. Mit einem halbwegs brauchbaren Programm würde man das heute doch ganz anders machen. Vielleicht nicht ganz so individuell, nicht ganz so einmalig, was ja eine solche Prüfungsarbeit ausmachen sollte, doch dafür sicherlich irgendwie professioneller.

Ähnlich ist es mit vielen Bereichen und Fassetten der Pfadfinderei. Einerseits bedienen wir uns ganz selbstverständlich der Möglichkeiten, die der Computer uns bietet, andererseits geht uns da vielleicht auch was verloren. Nehmen wir doch nur mal einen Hauptgrund, warum viele von uns alljährlich ins Sommerlager fahren, das Kennenlernen anderer Pfadfinder. Tatsächlich notwendig scheint das heute ja nicht mehr zu sein, wenn man bedenkt, dass es unter dem Stichwort „Pfadfinder“ aktuell 978.000 Einträge und für „DPSG“ immerhin noch 366.000 Einträge bei Google gibt. Wer etwas über andere Stämme wissen will, der ist im Internet gut aufgehoben. Gleiches gilt für diejenigen, die Nachholbedarf bei Knotentechniken haben, die Erfahrungsberichte von Lagerplätzen suchen oder die sich Anregungen zu Gruppenstundengestaltungen holen wollen. Alles ist verfügbar, alles scheint möglich. Und vielleicht ist eben das die Gefahr. Ein Ersatz für den echten Kontakt und das wahre Erleben ist das nämlich nicht. Zwar gibt es schon virtuelle Lagerplätze und man kann sich an ebensolchen Lagerfeuern treffen, doch das echte Abenteuer findet immer noch im realen Leben statt. Daher ist meines Wissens auch noch niemand auf die Idee gekommen, regelmäßig Gruppenstunden im Chatroom abzuhalten. Begegnung setzt Anwesenheit voraus und Kommunikation das wahrnehmen auch nonverbaler Reaktionen. Selbst wenn in Zukunft die technischen Möglichkeiten bestehen



sollten, alle Freunde und Bekannten als Hologramm hochzuladen, dann ist das immer noch nicht das Gleiche.

Doch es sind nicht nur die technischen Möglichkeiten, mit denen wir uns befassen sollten. Viel wichtiger ist vielleicht noch eine andere Frage. Wie verändern sich Inhalte und Freiräume? Ich meine nicht etwa, dass heute zu jedem anständigen Lager ein Laptop gehört, damit das Bergfest auch ansprechend musikalisch untermalt wird. Ob die Vielzahl mitelmäßiger Gitarrenspieler da eine echte



© kallejppby (Photocase)

Alternative ist, darf ja zweifelsohne in Frage gestellt werden. Nein, mir geht es hier um die Auswüchse, die direkten Einfluss auf das Funktionieren unserer Konzepte haben. Während der Teilnehmer an einem „klassischen“ Lager einfach mal weg ist und sich unabhängig von Eltern und anderen Sozialpartnern ausprobieren kann, gibt es heute schon Lager bei denen am Bannermast eine WebCam installiert ist. Frei nach „Big Brother is watching you“ können Interessierte permanent das Geschehen auf dem Gelände und damit auch der Teilnehmer verfolgen. Zudem haben die Teilnehmer immer oder doch in bestimmten Abständen die Möglichkeit, mit daheim zu chatten, was letztlich die Distanz zum alltäglichen Leben verringert, die ja nicht unerheblich dazu beiträgt, das Abenteuer Pfadfinder zu erleben. Auch die Inhalte von Gruppenstunden verändern sich. Die oft beschriebene Sexualisierung im Internet verlangt auch von Gruppenleitern Antworten. Die Gefahren der virtuellen Schienwirklichkeit müssen erkannt und benannt werden, nicht aber verteufelt. So erfüllt eine gut organisierte LAN-Partie handwerklich sicher die Kriterien für ein Projekt. Ob der Inhalt der dort verwendeten Software einer pfadfinderischen Haltung gerecht wird, kann nur im Einzelfall beurteilt werden. Ballerspiel erfüllen diese Voraussetzungen sicher nicht, doch auch wenn es allgemein nicht für möglich gehalten wird, es gibt ja auch noch andere Spiele. Letztlich ist der Cyberspace also auch nur ein ganz gewöhnlicher Teil unserer Gesellschaft und ein ganz normales Phänomen. Alles Neue reizt, doch nach und nach reduziert sich der gebrauch auf einen nützlichen und sinnvollen bereich. Und in dieser Hinsicht hat die Pfadfinderbewegung schon eine Menge Veränderungen erlebt und sich mit den Neuheiten arrangiert.

Andreas Wanzke, Tambuli Redaktion



Pfadfinder und LAN-Parties



LAN-Partys? Was ist das denn? Eine LAN-Party ist eine Veranstaltung bei der jeder Gast seinen Computer mitbringt und in das lokale Netz (LAN - Local Area Network) einbindet. Dabei messen sich die Teilnehmer in Computerspielen.

Jetzt fragt ihr euch, was das Ganze mit den Pfadfindern zu tun hat. Natürlich zieht die moderne Welt der Technik nicht an den Pfadfindern vorbei. Genauso wenig die Computerspiele und die mittlerweile dazugehörigen LAN-Partys. So nehmen sie einen wichtigen Teil innerhalb der Jugendkultur ein. Viele verurteilen die LANs schon im Voraus, weil aus den Medien bekannt ist: Dort werden nur „Killer-Spiele“ gespielt und Attentäter gezüchtet. Das trifft natürlich nicht so zu. Es werden zwar neben Strategie- und Sportspielen größtenteils Ego-Shooter (im

Volksmund „Killer-Spiele“) gespielt, wodurch die LAN-Partys bei der Bevölkerung oft ins schlechte Licht gerückt werden. Doch schlecht ist es nicht unbedingt, da die meisten Ego-Shooter, die auf LAN-Partys gespielt werden, einen gewissen Teamgeist der einzelnen Mitspieler erzwingen. Zwar gibt es Spiel-Modi, in denen jeder gegen jeden („Death-Match“) spielt, jedoch wird vermehrt in Teams gegeneinander gespielt. Auch wenn die Spieler sich nicht unbedingt persönlich kennen, müssen sie während der Spielrunden ein gewisses Teamspiel ableisten.

Bei den anderen Spiel-Genres, wie den Strategie- oder Sportspielen, steht es außer Frage, ob sie „schädlich“ für die Jugendlichen sind. Im Allgemeinen fördern sie Denkvermögen, Reaktion, das entwickeln von Strategien und den Teamgeist.

Doch nun komme ich auf die Frage zurück, was das ganz mit den Pfadfindern zu tun hat. Bestimmt haben einige von euch schon die Idee gehabt mit der Rovernrunde eine LAN-Party zu machen um die Aktivitäten der Runden zu erweitern oder überhaupt mal was anderes als typische Pfadfinder-Aktivitäten zu planen. Man muss ja nicht immer nur was für die Allge-





meinheit tun, es kann auch mal nur für die Gruppe sein.

Eine LAN innerhalb der Runde kann die Gruppe stärken, man kann Wissen über die Techniken des Netzwerkes an andere weitergeben oder erlernen. Vielleicht ist aber auch nur gerade kein Wald in der Nähe.

Wie ich darauf komme? Ganz einfach. Seitdem ich einen eigenen Computer besitze, spiele ich Computerspiele. So erging es meinen Freunden auch. Wir trafen uns hin und wieder mit ein paar Leuten am Wochenende und spielten im Netzwerk, halt kleine LAN-Partys mit ca. sechs Leuten. Vor etwas über vier Jahren, im Herbst 2004 da haben sich drei meiner damals noch Mitpfadis und ich uns dazu entschlossen, mal eine etwas größere LAN zu veranstalten. Wir fragten unsere Leiter, ob es möglich wäre, dafür die Räumlichkeiten unseres Pfarrheims zu benutzen. Im Endeffekt hatten wir 25 Gäste auf der Party. Uns hat das Organisieren riesigen Spaß gemacht und so beschlossen wir, ca. ein halbes Jahr später erneut zur „Pfadi-Lan“ einzuladen. Diesmal etwas größer, nicht mehr in den Kellerräumen sondern oben im Gemeindesaal. Wir hatten die Lust daran immer noch nicht verloren und unsere Gäste hatten auch reichlich Vergnügen.



Bis heute gab es dann noch zwei weitere Pfadi-Lan's mit bis zu 51 Besuchern. Wir haben ja auch immer mehr beim Organisieren dazugelernt und konnten den Gästen immer mehr bieten. Die nächste von uns geplante LAN wird momentan vorbereitet. Zwar haben wir noch keinen Termin wann wir die Räumlichkeiten der Gemeinde nutzen können, aber angestrebt ist ein Termin vor Ostern.

Wer weitere Informationen zu den vergangenen Pfadi-Lan's haben möchte oder sich zu kommen informieren will kann dies jederzeit auf unserer Homepage (<http://www.pfadilan.net>) tun. Wir freuen uns über jeden Besucher der sich verewigt.

*Phillip Grothues
Rover Stamm St. Marien Witten*





www.dpsg-paderborn.de – Unser Internetauftritt

Warum wir den brauchen und was wir dort alles bieten

Schon seit einigen Jahren bin ich im Webmaster-Team und befasse ich mit dem Internetauftritt des DPSG-Diözesanverbandes Paderborn. Nachdem ich letztes Jahr das verflixte siebte Jahr überstanden habe – und es hatte es schon in sich, so richtig wollte es nicht voran gehen mit dem Projekt „Neugestaltung der Homepage“ - haben wir es Ende des letzten Jahres dann doch endlich geschafft, die längst überfällig Überarbeitung der Webseiten weitestgehend fertig zu stellen. Wir sind noch nicht ganz fertig, aber dazu später mehr. Zunächst möchte ich hier vor allem auch meinem Webmaster-Kollegen Björn Stromberg ganz herzlich „Danke“ sagen! Hätte er nicht den vor allem technischer geprägten Teil übernommen und vorangetrieben, würden wir heute noch mit den scheußlichen alten Seiten dastehen.

Aber warum brauchen wir denn überhaupt eine Homepage? Klar, irgendwie hat jeder eine, also brauchen wir auch eine. Aber aus meiner Sicht es ist auch ein großer Gewinn. Das Internet dient – zumindest sehe ich es so – doch zu einem sehr großen Teil als Informationsquelle. Bei mir äußert sich das z.B. wie folgt: Letzten Sonntagmorgen nach dem Frühstück steht die Frage im Raum, was wir denn heute machen wollen. Ich sag, ich hätte Lust die Langlaufskier raufzuholen und sie auszuführen. Stellt sich die Frage Wo? Also hat mein Mann den Rechner hochgefahren, kurz ein paar Stichworte in die wohl bekannteste Suchmaschine eingetippt und wenige Minuten später hatten wir herausgefunden, wo denn die Loipen gespurt sind und wo der Schwierigkeitsgrad auch unserem Können entspricht.

Und so geht das weiter, e-Mail, skypen, chatten, Öffnungszeiten nachsehen, Koch- und Back-Rezepte suchen, Nachrichten lesen, Produktvergleiche, wie kann man Flecken aus Kleidung entfernen, Internet-Banking, Hotelsuche, einkaufen, Orte suchen, Telefonnummern nachschlagen, ... aus meinem Alltag kann ich mir das Internet fast nicht mehr wegdenken. Fast alle Informationen lassen sich im Internet beschaffen und ich finde, das ist ein sehr großer Vorteil. (Die Probleme, die die Informationsflut manchmal mit sich bringen sei hier mal außen vor gelassen) Und da mich auch Termine, Aktionen und Veranstaltungen, kurz alle Informationen rund um unseren Diözesanverband interessieren, finde ich eine Homepage und vor allem eine aktuelle Homepage sehr wichtig. Ich möchte das Internet und unsere Homepage als zusätzliche Informationsquelle und das sowohl für DPSGler als auch für Externe, die wissen wollen, was wir denn eigentlich so machen, betrachten.

Und jetzt komme ich dazu, was unser Internetauftritt und vor allem unser neu gestalteter Internetauftritt alles zu bieten hat. Nun, das erste, was wohl ins Auge sticht, ist das neue Layout. Ein bisschen angelehnt an das DPSG-Layout und doch ein wenig anders. Es gibt eine Kopfzeile mit Bild und Text und darunter eine Top-Navigation mit den Hauptmenüpunkten. Auf der linken Seite schließt sich das Menü an und rechts daneben ist viel



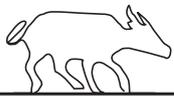
Platz für die eigentlichen Inhalte (siehe Bild). Dieser Aufbau ist nicht neu, aber neu sind z.B. die Farbgestaltung und das coole Bild in der Kopfzeile, das sich sogar noch je angewähltem Hauptmenüpunkt verändert (Björn sei dank). Die Startseite bietet einen Überblick über die aktuellsten Meldungen aus dem Diözesanverband. Die nächste Veranstaltung und Aktion, der nächste Ausbildungskurs, aber auch zu allen anderen Neuigkeiten gibt es dort einen Hinweis.

Die weiteren Seiten gliedern sich dann in folgende Bereiche:

- Die Diözese – hier findet sich alles, was direkt mit der Diözese zu tun hat: Informationen über den Vorstand und zum Büro, Infos zu den Bezirken, zur AG DPSG ist Kirche, zu den Freunden und Förderern, zum Tambuli und zum Kapellenbau sowie Links zu den Häusern
- Stufen & Arbeitskreise – ganz klar, hier gibt's natürlich alle Informationen aus den Stufen und Facharbeitskreisen
- Termine – der Link zum Terminkalender
- Veranstaltungen – Alles über die fest etablierten Veranstaltungen wie Friedenslicht und Rovercamp, aber auch Informationen zu Aktionen
- Ausbildung – Informationen rund um das Thema „Ausbildung“, z.B. zu Kursen und zu TSL
- Schul-Sozialarbeit – Alles zu Life-Stars und den angebotenen Seminaren und Berufsorientierungscamps
- ...mehr – dort landet alles, was woanders nicht passte, z.B. unsere Sitemap und die Links

Was hat sich geändert? Neben dem oben schon genannten neuen Layout und der überarbeiteten Struktur wollen wir die z.T. noch separat existierenden Homepages ein wenig vereinheitlichen und integrieren. Vereinheitlichen bezieht sich hier aber nicht auf den Inhalt, sondern aufs äußere Erscheinungsbild! So ist der bisher eigenständige Internet-Auftritt der Wölflingsstufe jetzt integriert und ich hoffe zum Erscheinen dieses Tambulis ist er dann auch endlich wieder vollständig. Inhaltlich wird er weiterhin vom DAK Wölflingsstufe verantwortet und gestaltet, nur optisch gliedert er sich jetzt in die neue Homepage. Weitere Integrationen sollen folgen (s.u.). Eigenständig bleiben aber auf jeden Fall die Seiten der Häuser.

Technisch hat sich auch einiges geändert, die wichtigsten zwei Neuerungen aus meiner Sicht: Es gibt kein nerviges Java-Menü mehr und wir nutzen jetzt zeitgemäß ein Content Management System (CMS). Dies bietet u.a. den Vorteil, dass verschiedene Bereiche (wie z.B. die Stufen und Arbeitskreis(AK)-Seiten) jetzt nicht mehr zentral von mir gepflegt werden müssen, sondern die Möglichkeit besteht, dass Verantwortliche aus den Stufen/AKs selber dies übernehmen. Dies bedeutet Arbeitserleichterung auf beiden Seiten: ich muss nicht mehr so viel ändern und derjenige, der die Änderung haben möchte, hat - zumindest bei Kleinigkeiten - oft die Dinge selber schneller geändert als es mir in einer e-Mail zu beschreiben.



www.dpsg-paderborn.de – Unser Internetauftritt

Uns was kommt noch? Wir werden noch den Provider wechseln, was eine Performanceverbesserung mit sich bringen wird, und endlich, endlich wird es dann die lang ersehnte Bildergalerie geben. Vielleicht haben wir auch das schon bis zum Erscheinen dieses Tambulis geschafft. Ansonsten bleibt alles beim Alten bzw. Neuen und wir sind weiterhin unter www.dpsg-paderborn.de erreichbar! Auch werden wir weitere bisher eigenständige Homepages integrieren, geplant ist dies für die Seiten vom Rovercamp und von der Roverstufe.

Kleinere inhaltliche und gestalterische Neuerungen werden sicherlich von Zeit zu Zeit noch hinzukommen, so ist z.B. ein zusätzlicher Hinweis für aktuelle Aktionen auf der Startseite geplant und irgendwann wollen wir auch den Terminkalender komplett integrieren (so dass sich hinter dem Menüpunkt nicht nur ein Link, sondern der eigentliche Kalender verbirgt). Und uns – damit meine ich das Webmaster-Team, die DL und alle Mitarbeiter im Diözesanbüro, aber auch Euch, die Mitglieder im Diözesanverband – fällt bestimmt noch eine Menge mehr ein...

Ein kleiner Hinweis zum Abschluss noch: wir vom Webmaster-Team sind meistens nicht für das WAS sonder für das WIE und manchmal auch für das WANN verantwortlich. Jegliche Anregungen, Anmerkungen, Lob oder Kritik in Bezug auf alles die Webseite betreffend nehmen wir aber trotzdem gerne entgegen und geben's dann ggf. weiter ;-) Schreibt mir gerne eine e-Mail: huecker@dpsg-paderborn.de

*Anja Hücker
Webmaster*



Die alten Internetseiten



Die neuen Internetseiten



Stammeshomepage quick and easy

Hallo, Mr. Rovercam, du kennst dich doch mit so mit Internet und so aus ... Ja, das ist richtig - Ich bin der allwissende, immer informierte, top-aktuelle, Web2.0ige, HTML-Javascript-PHP-CMS-Browser-total-Überinformationsgott *verneig*.

Können wir nicht eine Stammeshomepage machen?

Na, du fällst ja gleich mit dem Seitenteil in die Jurte. Aber bestimmt können wir - gibt es da denn nicht schon was? Dieses hässliche rosa-gelbe Ding mit den grünen Punkten?

Ja, da hat der ... vor ... Jahren mal so was gemacht – das ist überhaupt nicht aktuell und so!

Ja, das kenn ich. Und lass mich raten warum das nicht mehr aktuell ist ...

... weil keiner damit umgehen kann und alles so furchtbar kompliziert ist. In der Tat – Das Netz ist nicht einfach. Und im Zeitalter von Suchmaschinen und seltsamen Anwälten die Leute verklagen weil sie auf Ihrer Homepage was Falsches schreiben will man ja auch nichts falsch machen und kaputt machen sowieso schon gar nicht *nickt verständnisvoll*

Genau, Mr. Rovercamp, genau. Geht das denn nicht VERD** noch mal einfacher?**

Nur die Ruhe – tatsächlich geht das. Setz dich hin, mein kleines Rovergerät, wir machen jetzt Internet. So richtig, richtig.

Juchu!

Und los. Zuerst das Allerwichtigste: Der Zentralguru. In jedem Stamm oder dem dort mehr oder weniger nahen Bekanntheitskreis, gibt es jemanden, der sich „mit

dem Zeug auskennt“. Zumindest jemanden, der das Wort Webserver geradeaus buchstabieren kann und sich zutraut einen Editor zu bedienen. Diesen Menschen wirst du brauchen; die Technik des Internet in einem

Crashkurs erklären ist vielleicht etwas viel verlangt (ich habe ja noch mehr zu tun), daher beschränken wir uns hier auf die Logik und das „was wollen wir überhaupt“

Also, nicht vergessen:

1. Guru besorgen, der ist unersetzlich.
2. Diesen dann ausreichend mit Gummibärchen oder ähnlichem versorgen.
3. Dieser besorgt daraufhin dann Web-space für eine Seite (vielleicht auch eine Domain) und (das ist jetzt wichtig) verwaltet diesen auch.

Hey, eine halbe Webseite ist schon halb fertig, teilweise jedenfalls.

Öhm, aber jetzt weiss doch der, wie das alles geht, und wenn der was macht ... ist das Ding dann bald wieder nicht mehr aktuell?

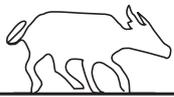
Richtig. Jetzt kommt der Knackpunkt. Was will ein Stamm oder eine Gruppe denn normalerweise im Internet publizieren?

Ja, alles was wir so machen halt; Termine, Aktionen und Fotos und so ...!

* lächelt wissend und nickt weise* Ja, mein kleiner Rover, du hast recht. Und jetzt überrasche ich dich: Ihr möchtet ein Blog haben und bloggen.

Was? Ein Blog? Aber ein Blog ist doch ein Internet-Tagebuch ...! Ich will doch gar kein Tagebuch!





Stammeshomepage quick and easy

lächelt wissend und nickt wiederum weise Überlege doch mal genau. Du möchtest, wenn ich deine Gedanken richtig gelesen habe, auf einfache Art und Weise ab und zu aktuelle Dinge im Internet veröffentlichen. Richtig? Zusätzlich möchtest du bestimmte Informationen dauerhaft zur Verfügung stellen. Zum Beispiel eure Gruppenstunden, Ansprechpartner, Adressen usw. Auch richtig?

Richtig ...

Na, also. Ein Blog hat primär die Aufgabe, auf möglichst einfache Weise verschiedene Dinge (Texte, Bilder, Aktionen ...) zu veröffentlichen und zusätzlich bestimmte statische Informationen ebenso einfach zur Verfügung zu stellen. Na, fällt dir die Übereinstimmung auf?

Du hast schon irgendwie recht ...

Natürlich * nickt ganz besonders weise*. Aber du mit deinem „irgendwie“ an dieser Stelle auch. Und zwar ist ein Blog in der Regel wirklich ein Tagebuch, das wenige zusätzliche Seiten beherbergt. Dieses Konzept müssen wir wohl ein wenig vergewaltigen; wir wollen ja ein paar mehr Seiten haben. Das ist aber auch schon alles.

Und wie jetzt genau?

Mit einfachem Nachdenken *über den Kopf streich*. Jetzt wird es nämlich auch interessant: Ein Blog macht im Prinzip genau das, was Pfadfinder brauchen. Ein Besucher kommt auf die Webseite und

sieht zuerst (neben einer kleinen Information, warum es auf der Seite geht) die aktuellen Neuigkeiten. Häufig dürften die Besu-

cher auch gute Bekannte sein, wahrscheinlich eure eigenen Stammesmitglieder, Eltern, Opas und Omas ... Menschen, die wissen wollen, was bei euch passiert (und Fotos brauchen!).

Untersuchungen haben ergeben, dass nur 14% (!) aller Internetnutzer einen Link „Aktuelles“ oder „Neuigkeiten“ anklicken würden – egal wie neu die Neuigkeiten dahinter auch sind.

Also: Neues und Brandaktuelles gehört nach ganz vorne. Und das tut ein Blog – standardmäßig.

Nahezu jede Blogsoftware kann einen neuen Beitrag (oder „Artikel“ in der Bloggerfachsprache) mit verschiedenen „Kategorien“ versehen; damit könnte man z.B. mit nur einem einzigen Klick z.B. nur die Neuigkeiten der ‚Wölflinge‘ ansehen, oder nur Artikel der Kategorie ‚Sommerlager‘. Ganz einfach eben. Man bedenke: nicht nur die Verwaltung muss einfach sein, auch die Bedienung ...

Klingt nicht verkehrt. Und die Gruppenstundenzeiten? Wenn die ein Beitrag wären, würden die doch immer tiefer rutschen und irgendwann ...

... verschwinden. Du hast ja mitgedacht, ich bin überrascht *Augenbraue hochzieht*.

Dinge die nicht verrutschen sollen, müssen auf eine eigene „Seite“. Die bekommt einen Link in der Navigation (das macht die Blog-Software auch von selber) und bleibt dann da wo sie ist.

Ich bin fast überzeugt. Jetzt mach mich fertig ...!

Kein Problem, jetzt die Bonbons. Nach der Installation und Anpassung des Layouts (dazu der Guru, du erinnerst dich?)





kommt das wirklich Spannende, das Einstellen von „Seiten“ und immer wieder neuen „Artikeln“.

Dazu braucht man den Guru nicht mehr, denn eine einmal installierte Blogsoftware ist sehr einfach zu bedienen; man meldet sich mit Nutzernamen und Kennwort an und kann loslegen. Der Trick dabei: Es kann auch mehrere Autoren geben. Bei uns schreibe ich zum Beispiel oft über Termine, die noch anstehen, und jemand anderes über Lager, die vorbei sind; Die Juffileiter schreiben über ihre Juffis und so weiter. Spannend wird es, wenn wirklich mehrere Leute selber schreiben. Das muss nicht viel sein; ich hatte auch keine Lust diesen Artikel zu schreiben und habe daher jeden Tag ein bisschen hinzugefügt.

Also merke dir:

- Mehrere Autoren; es ist keine Zentralgewalt „mit der Ahnung“ mehr notwendig um die Seite aktuell, interessant und spannend zu halten. Natürlich gibt es hier auch Rechte: Damit der Chaotenrover nicht die Bilder des Juffilagers verunstaltet, kann man vorgeben, wer welchen Bereich bearbeiten darf.
- Einfache Eingabe: Name und Kennwort eingeben, los tippen. Wie beim E-Mailanbieter.
- Einfache Bilder: Eine Foto- und Galeriefunktion ist schon eingebaut.
- Kommentare: Artikel und Fotos können von den Benutzern direkt kommentiert werden
- Der Guru muss sich nur noch um die Funktion und das Aussehen kümmern, auf Artikelschreiben hatte der eh' noch nie Lust.

Das ist ja der Hammer. Welche Blog-Software soll ich denn nehmen?

Ich würde dir (heute) Wordpress (<http://wordpress-deutschland.org/>) empfehlen, aber da sind die Geschmäcker der Gurus sehr verschieden.

Doch als Übersicht: unsere Verbandsseite (dpsg.de), unsere Diözesanhomepage (dpsg-paderborn.de) und viele andere Seiten auch laufen unter Wordpress. In den Leitungsteams sitzen nämlich Leute, die zwar TOP-Pfadfinder sind, aber noch mit den Einfinger-Suchsystem tippen (falls überhaupt) und keine Internetfachleute sind.

Wordpress ist mit vielen Millionen Installationen das am weitesten verbreitete Blog-System der Welt und es gibt unzählige spannende, lustig oder total irrwitzige Erweiterungen dafür. Lass nur bloß die Finger von Systemen wie Joomla, Mambo oder Typo3; die Technik ist entweder zu komplex, nicht mehr zeitgemäß oder viel zu kompliziert. Pfadfinder schlafen in Zelten, wieso sollten Sie im Internet dann in Generatorräumen wohnen? ;-)

Björn Stromberg

ist der technische Leiter der DATA-Systems GmbH, die seit vielen Jahren Firmen vernetzt und sicher ins Internet bringt. Er hat mit seinem Unternehmen auch ein Internet-Angebot für Pfadfinderstämme (und -Freunde) geschaffen, das Pfadfindern unter dem Motto „Keine Limits“ günstigen Internetplatz ohne Einschränkungen für Experimente mit Stammeswebseiten zur Verfügung stellt. Als Pfadfinder mit über 20 Jahren Erfahrung in seinem Stamm St. Marien Witten und aktiver Entwickler einiger bekannter Open-Source Programme steht er und seine Kollegen anderen DPSG'lern gerne mit Rat und Tat zur Seite. Zu erreichen ist er über die Diözesanwebseite (www.dpsg-paderborn.de) oder direkt per Mail an b.stromberg@data-systems.de.



Hinter den Kulissen des Juffiunternehmens 2009

16

Das Ziel: Vorbereitung eines diözesanweiten Juffisommerlagers

Die Herausforderung: Koordination und Kommunikation eines weit verteilten, in einzelnen unabhängigen Gruppen arbeitenden Vorbereitungsteams gewährleisten

Die Idee: Wir Pfadfinder als kommunikative Wesen nutzen das Internet in seiner vollen Bandbreite. Also wollten wir auch die Planungskommunikation nach Innen und Außen über das Internet abwickeln.

Die Kommunikation nach Innen sollte so funktionieren, dass die einzelnen Arbeitsgruppen unabhängig arbeiten können, aber jederzeit Zugriff auf die Informationen der anderen Arbeitsgruppen haben. (Die Arbeitsgruppe „Kommunikation“ trifft sich und kann online direkt die letzten Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Programm“ nachlesen)

Die Kommunikation nach Außen sollte einfach zu pflegen und optisch ansprechend gestaltet sein. Und das alles am besten zum Installieren und Loslegen.

Die Durchführung: Für die Außenpräsentation viel die Wahl recht schnell auf das Content Management System (CMS) Joomla (<http://www.joomla.org/>) in seiner aktuellen Version 1.5 mit einem selbstgestalteten Layout. Joomla ist auf einem Webserver unkompliziert zu installieren und mit einem Grafikprogramm (z.B. www.gimp.com) sind die Grafikdateien aus dem Template auch schnell angepasst.

Als Planungsplattform habe ich mir verschiedene Wikis angeschaut. WackoWiki (<http://wackowiki.de/>) ist einfach zu installieren, besitzt eine recht einfache Syntax und schien damit für unseren Zweck genau richtig. Um nur Personen auf die Planungsseite zu lassen, die auch mit in der Vorbereitung sind, müssen neue Helfer sich von schon registrierten Benutzern einladen lassen.





JU2009: Juffiunternehmen2009 ans

Juffiunternehmen 2009 | Seiten-Index | Letzte-Änderungen | Letzte-Kommentare | Benutzer: | Du bist Tobias.R | Einloggen / Ausloggen

Willkommen auf der Wiki-Seite des Juffiunternehmens der DPSG in der Diözese Paderborn

Dies ist die Projektseite zum Juffistufenprojekt 2009 der Diözese Paderborn in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg.

Das Juffiunternehmen findet im Sommer 2009 vom 27.7.-7.8.09 als Diözesasommerlager statt.

Auf dieser Seite soll es im großen Ganzen um die Vorbereitung und Koordination der Akten gehen. Im Laufe der Planung wird es auf dieser Seite immer wieder neue Berichte und Planungsgänge geben.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Dezember D&K der Juffistufe ins Leben gerufen und im Laufe der D&K der Juffistufe im Februar weiter ausgearbeitet.

Zur Vorbereitung gibt es mehrere, weitestgehend eigenständig agierende Gruppen und ein Koordinationsteam.

Wenn Ihr Interesse habt, mit vorzubereiten und auf eine der Mailinglisten aufgenommen werden wollt, mailt mir bitte an ju2009@ju2009.de.



Die Vorteile des Wikis :

- Die Informationen aller Arbeitsgruppen sind für alle Gruppen jederzeit einsehbar
- Kein „Entweder bin ich nicht informiert oder ich komme mit dem lesen der Mails nicht mehr nach“
- Flache Struktur der Kommunikation
- Zentrale Ablage für Ansprechpartner, ...

Die Nachteile des Wikis:

- Jeder Einzelne muss sich selbst um seine Aktualität kümmern
- Das Einpflegen ist zu Beginn schwieriger als das gewohnte E-Mail schreiben
- Wenn einige Leute das System nicht verwenden, kommen die Vorteile nicht voll zum tragen

Das Fazit:

Mit dem Wiki wird häufig gearbeitet. Der Einstieg könnte durch eine einfachere Bearbeitungsmöglichkeit weiter erleichtert werden. Dateien können zwar hochgeladen werden, aber nicht komfortabel verwaltet werden. Für die Zukunft wäre eine Möglichkeit wichtig, einmal am Tag/in der Woche eine E-Mail über alle Änderungen in der Zwischenzeit zu versenden. So eine Funktion würde die E-Mail-Fraktion hervorragend integrieren.

Der Webaufttritt mit Joomla wird meiner Wahrnehmung nach sehr wenig genutzt. Allgemein scheint es mir aber durchaus als geeignetes Mittel für eine stressfreie Pflege einer aktuell zu haltenden Webseite, da Joomla einfach zu installieren ist und viele Designvorlagen vorhanden sind.

Tobias Rödel / DAK Jungpfadfinderstufe



Mein Scout-O-Wiki

18

Ein Bekannter, der mit Pfadfinderei nichts zu tun hat, sagte mich vor Jahren mal, er hätte sich unsere Stammes-Webseite angeschaut – wäre ja ganz nett, aber mit den ganzen Begriffen könnte er als „Außenstehender“ nichts anfangen. Es wäre doch mal eine tolle Idee, so eine Art Glossar zu schreiben, wo Begriffe wie „Wölflinge“ oder „Rover“ erklärt werden. Das ist jetzt zehn Jahre her - zu einer Zeit, wo es Wikipedia und Ableger noch nicht gab oder sie einfach noch nicht den Bekanntheitsgrad hatten, wie sie es jetzt haben.

Das Stammes-Glossar habe ich mittlerweile eingestampft und einen Link auf das Scout-O-Wiki gemacht, wieso auch das Rad ständig neu erfinden. Wie der Name schon vermuten lässt, basiert es auf der Software, die auch (oder gerade) die Wikipedia benutzt. Der Ansatz ist genauso einfach wie praktisch: Jeder (der will) darf an dieser Enzyklopädie über die Pfadfinder mitarbeiten, zu allgemeinen Themen etwas schreiben (Spiele, Lagerbauten), aber auch den verbandsspezifischen Teil füllen.

Vertreten sind nicht nur die „großen vier“ (DPSG, PSG, BdP, VCP), sondern auch Verbände aus Österreich und Schweiz, dazu die Bünde, die nicht Mitglied im Welt-Dachverband WOSM (World Organisation of Scout Movement) sind.

Beleuchten möchte ich hier ein wenig den DPSG-Bereich.

Wer auf die Überschrift „DPSG“ auf der rechten Seite klickt, landet auf der Übersichtsseite der Kategorie „DPSG“ mit ca. 120 Artikeln. Hier findet sich schon eine reichhaltige Übersicht von Begriffen, die im „normalen“ Sprachgebrauch auftreten. In den Unterkategorien „Diözese“ und „Bezirk“ findet sich eine komplette Auflistung aller Diözesen und Bezirke der DPSG, wobei die Auflistung zwar komplett ist, dahinter zum Teil aber kein Inhalt liegt – weil ihn eben noch niemand angelegt hat. Diese Links sind rot, ein Klick auf einen roten Link öffnet direkt ein Editor-Fenster, wo Inhalt eingepflegt werden kann. Nach dem Abspeichern ändert der Link seine Farbe in blau und ist ab sofort aufrufbar. Damit Diözesan-, Bezirks- und Stammesseiten ein einheitliches Basislayout haben, und man nicht erwarten kann, dass jeder gleich perfekt eine Seite in ein Wiki hämmern kann, gibt es sogenannte Vorlagen, in die man seine „Eckdaten“ eingibt.

Bei einer Stammesseite fängt dies mit dem Stammesnamen an, danach die Stadt, Diözese, der Bezirk und die Angabe, ob Siedlung oder Stamm. Wer möchte, kann auch die Koordinaten seiner Stadt oder seines Heimes hinterlegen, die dann auf einer eingebetteten Google-Karte als Punkt angezeigt wird

Aus diesen Angaben und der Vorlage entsteht schon eine recht ansehnliche Stammesseite, die danach mit eigenem Inhalt gefüllt werden will. Automatisch steht diese Seite in der Kategorie „DPSG-Stamm“, in der aktuell 115 Stämme aufgelistet sind.

Wer mal schauen möchte, ob „sein“ Stamm schon vertreten ist, klickt sich am besten von der DPSG über den Diözesanverband zum Bezirk durch, so findet man sich relativ schnell zu recht.

Wer mehr als schauen, also aktiv etwas beitragen möchte, muss sich vorher anmelden. So sind alle Änderungen, die gemacht wurden, direkt nachvollziehbar an einen Benutzernamen gekoppelt, wodurch eine gewisse Übersichtlichkeit geschaffen und Wildwuchs vermieden wird.

Hilfe zur Bedienung des Scout-O-Wiki bietet das Wiki natürlich selbst an, einfach links in der Navigation auf „Hilfe“ klicken.

Nun wünsche ich viel Spaß und Erfolg bei der Präsentation des eigenen Stammes (oder Bezirkes, vier Links sind noch rot).

Link zum Scout-O-Wiki:
<http://www.scout-o-wiki.de>

Oliver Machate
DPSG Schwerte



Aus dem Diözesanverband

66. Diözesanversammlung der DPSG Paderborn in Rüthen

Alle Stimmberechtigten und Gäste sind sehr herzlich zur 66. Diözesanversammlung nach Rüthen eingeladen. Stimmberechtigt sind die Diözesanleitung, die Bezirksvorstände und die Stufendelegierten. Herzlich Willkommen sind uns darüber hinaus alle Interessierte aus unserem Diözesanverband.

Die Versammlung findet statt von Freitag, dem 24.04.09 bis Sonntag, dem 26.04.09. Anreise wird am Freitag ab 18.00 Uhr sein. Um 19.30 Uhr wollen wir mit dem Bericht der Rechtsträger beginnen. Wie immer wird es vorweg ein kleines Abendessen geben. Enden wollen wir am Sonntag nach dem Mittagessen. Neben dem Bericht des Diözesanvorstandes stehen weitere spannende Punkte zur Beratung an. Außerdem wird es mal wieder eine Wahl geben. Wir werden einen neuen Diözesankuraten wählen. Leider sind bislang noch keine Vorschläge für das immer noch vakante Amt des Diözesanvorsitzenden eingegangen. Deshalb werden wir die Vorstandssituation mit der Versammlung beraten. Zeit nehmen werden wir uns ebenfalls für die Handlungsfelder und den Kapellenbau.

Leider müssen wir uns auf der Versammlung auch von langjährigen Wegbegleitern verabschieden. Lars Hofnagel wird uns nur noch bis Ende Juni als Diözesankurat zur Verfügung stehen. Andreas Thiemann wird bereits zur DV sein Amt als Referent des Diözesanarbeitskreises Entwicklungsfragen niederlegen. Beide sind seit vielen Jahren in der Diözesanleitung aktiv. Natürlich werden wir uns am Samstagabend gebührend von ihnen verabschieden.

Daneben finden wir auch noch Zeit für einen kleinen Plausch zwischendurch, mal nett wieder miteinander quatschen, spielen und die Sonne Rüthens genießen, die dann auch hoffentlich scheint. Es wartet also ein visionäres Wochenende auf uns, an dem es viel Diskussionsstoff, eine rattscharfe Party und noch mehr Spaß geben wird.

Die Diözesanleitung freut sich auf ein Wiedersehen mit Euch. Bitte meldet Euch im Diözesanbüro an. Eine kurze E-Mail an info@dpsg-paderborn.de genügt.

Anne Schulte
Diözesanvorsitzende



Über 50 Gruppen der DPSG sind bei der 72h Aktion dabei!

Wettbewerbe

Uns sind in letzter Zeit ein paar Wettbewerbe und Fördermöglichkeiten aufgefallen, von denen wir glauben, dass ihr euch mit euren Projekten für die 72-Stunden-Aktion ziemlich gut mit wenig Aufwand beteiligen und dabei auch noch ein paar Euro gewinnen könnt. Im Downloadbereich der Homepage www.72stunden.de/paderborn findet ihr hierzu ausführlichere Informationen.

Aktionstag der ARD-Themenwoche „Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für die Gesellschaft engagieren“

Unter dem Motto "Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für die Gesellschaft engagieren" wird die ARD eine Woche lang in allen Programmen abbilden, wie es um das bürgerschaftliche Engagement in unserer Gesellschaft bestellt ist. Die Themenwoche wird von Sonntag, 10. Mai 2009 bis Samstag, 16. Mai 2009 stattfinden. Am Samstag, 9. Mai 2009, wird sie durch einen Kick-Off-Aktionstag gestartet.

Ziel ist es derzeit, dass viele Aktivitäten im Rahmen unserer 72-Stunden-Aktion in allen Medien in der Themenwoche auftauchen. Damit die Sendeanstalten sehen, dass wir eine richtig große Nummer sind, sollten wir den Aktionstag nutzen, der mitten in unserem Aktionszeitraum liegt. Für den Tag kann man sich ganz einfach mit seiner 72-Stunden-Aktion anmelden. Nähere Infos findet ihr in der ARD-Pressemitteilung im Anhang und unter www.daserste.de/aktion-2009.

Terminkollision

Das Landesparlament NRW hat vom 6. bis 8. Mai 2009 Plenarsitzung. Außerdem findet am 9. Mai der CDU-Landesparteitag statt. Beide Termine kollidieren also teilweise mit der 72-Stunden-Aktion. Trotz dieser Terminkollision solltet ihr alles dafür tun, Landespolitiker für die Aktion zu gewinnen.

Tipps und Tricks zur Projektmethode

Im Downloadbereich www.72stunden.de/paderborn findet ihr hilfreiche Tipps und Tricks zur Projektmethode. So könnt ihr euch und eure Gruppen gut auf die Aktion vorbereiten!





„Training SommerLager“ in Rüthen



"Be prepared !"

... sagte schon Baden-Powell

und wir geben euch die Gelegenheit dazu!

21

19. Juni - 21. Juni 2009

„Training SommerLager“ in Rüthen

oder auch „Turnen, Springen, Laufen“ – fit im Sommerlager
unser diesjähriges Motto

Am Samstag bieten wir euch die verschiedensten Workshops zur Vorbereitung auf das Sommerlager. Es ist eine Mischung aus:

- traditionellen Pfadfindertechniken - für die Neuen,
- Shops mit pädagogischem oder organisatorischem Inhalt - für jedermann und
- Neues und Ausgefallenes - für die, die schon alles kennen.

Ebenso werden verschiedene Bausteine für die Modulausbildung angeboten.

Am Freitagabend wird euch ein Fitnessparcours durch den Wald auf das große Sportevent am Samstagabend vorbereiten. Dann werden nämlich Teams in ganz besonderen Disziplinen gegeneinander antreten. Lasst euch überraschen!

Der Sonntagvormittag ist den Stufen vorbehalten. Das bedeutet, ihr bekommt Infos zu Diözesan- und Bundesveranstaltungen, praktische und theoretische Inputs für eure Stufenarbeit und habt die Möglichkeit zu stufenspezifischem Austausch.

Anmeldung ab sofort möglich:

Schriftlich oder per Mail bis zum 02. Juni an das Diözesanbüro

Kosten: 25 Euro, nach dem 02. Juni 30 Euro

Bei Sammelanmeldungen bitte Namen und Adressen von allen TeilnehmerInnen angeben.

Weitere Infos unter www.dpsg-paderborn.de



Freunde und Förderer der DPSG Paderborn im Kloster



Jahrestreffen 2008 bei Äbtissin Angela Boddem in Varenzell

Einen ganz besonderen Ort hatten wir diesmal für das Jahrestreffen der Freunde und Förderer im Erzbistum Paderborn am 16.11.2008 ausgesucht: Mit fast 40 Personen waren wir auf Einladung von Äbtissin Angela Boddem Gast in der Benediktinerinnen-Abtei in Rietberg-Varenzell. Sie war früher in Bielefeld Mitglied der DPSG und bis 1986 im Diözesanarbeitskreis der Wölflingstufe im Diözesanverband Paderborn tätig, bis sie in den Orden eintrat (vgl. Vorstellung in „notiert“ 58, S. 35). Das Wiedersehen untereinander, das gemeinsame Kaffeetrinken und die Mitgliederversammlung gingen ineinander über. Dabei war besonders interessant die erste Vorstellung der geplanten Kapelle am Rande des Diözesanzentrums in Rüthen (an der Stelle, wo der Sturm Kyrill vor zwei Jahren den Wald umgerissen hat) durch den DPSG-Diözesanvorstand. Diese soll auch durch die Freunde u. Förderer tatkräftig unterstützt werden.



Gemeinsam nahmen wir in der an der Non teil. Diese ist eines der sechs Stundengebete der Schwestern nach der Weisung des hl. Benedikt: „Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“ (RB 43,3). Das Erlebnis dieses Chorgebetes im Kreis der Ordenschwestern war für viele eine neue Erfahrung, so den Glauben mit allen zu teilen.

„Gespräch mit der Äbtissin“ stand im Anschluss daran auf dem Programm. Sr. Angela stellte zunächst ihre Wurzeln in der DPSG dar, die auch maßgeblich für ihren Weg in die Ordensgemeinschaft gewesen seien. Sie betonte: Ge-

meinschaft leben, Glauben leben, Gott suchen - das sei für sie in der DPSG wichtig gewesen, das erlebe sie in dichter Form auch im Ordensleben. Diese intensive Gemeinschaftserfahrung sei ihr wichtig geworden und erlebe sie im Kloster. „Hier ist es, als wenn immer Kurs ist,“ spielte Sr. Angela auf ihre jahrelangen Wölflingsleitungskurse an. Es wurde ein munteres Gespräch, bei dem viele Fragen eingebracht wurden. „Wie geht es dir nach 22 Klosterjahren, wie lief das Verfahren zur Äbtissin vor einem Jahr (jede Schwester war wählbar), wie dynamisch lebt es sich in einer Klostergemeinschaft mit z. Zt. 44 Schwestern, wie läuft die Kommunikation untereinander, wie geht die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Klosters (das autark ist und zur Beuroner Kongregation gehört. Es gibt u.a. eine große Hostienbäckerei, die Paramentenstickerei u. Landwirtschaft)“ waren nur einige der angesprochenen Punkte. Vertieft wurden auch die Frage der Spiritualität, der Ordensberufung, der lebenslänglichen Bindung und der Gottesbeziehung. Sr. Angela machte dabei deutlich die Parallele bei der Bindung in anderen Lebensentwürfen und -entscheidungen. Sie hob auch die Höhen und Tiefen des ganz persönlichen Ordenslebens hervor, das täglich neu gelebt werden dürfe. Es reiche nicht auf die Homepage zu schreiben „Kloster macht frei“, meinte sie, die auf alle einen engagierten Eindruck hinterlies, die einer lebendigen Ordensgemeinschaft vorsteht. Der Nachmittag war in vieler Hinsicht beeindruckend, auch dafür, dass „eine von uns“ den pfadfinderischen Weg als Ordensfrau und Äbtissin weitergeht.

Hans-Georg Hunstig





Praxisseite

Was braucht man für eine LAN-Party?

Mit einem PC zu spielen ist ja nicht schwer, wenn es mehrere (oder auch viele) werden, mit denen man Welten erschaffen oder Feinde abwehren will, bedarf es einer gewissen Vorbereitung und ein wenig Equipment.

Platz:

Am Anfang muss die Wahl des Raumes stehen. Für jeden Teilnehmer sollte Platz für einen Tisch sein, unter und auf dem die eigene Ausrüstung Platz findet. Die Anordnung der Tische ist noch eine Überlegung wert: Reicht es, wenn die Tische sich in zwei Reihen gegenüber stehen? Vielleicht möchte man Spiele spielen, bei denen es unvoreilhaft ist, wenn sich die Spieler gegenseitig „in die Karten“ also auf den Monitor schauen können. Natürlich begrenzt die Größe des Raumes diese Möglichkeit.

Strom:

Bei ausreichender Anzahl an Steckdosen im Wandbereich sollte jeder Spieler zumindest seinen eigenen Bedarf an Steckdosen (meist mindestens zwei) durch eine Steckerleiste decken. Eine kleine, ausrollbare Kabeltrommel (gibt es im Baumarkt meist für fünf bis zehn Euro) mit 5 Meter Kabel überbrückt auch weiter entfernte Steckdosen. Bei Equipment wie kabellosen Mäusen mit Ladestation sollte man das Steckernetzteil nicht aus den Augen verlieren, welches meist mehr als einen Steckdosenplatz beansprucht.

Ein kurzer Blick auf die vorhandenen Steckdosen und ihre Absicherung macht Sinn, wenn es mehr als acht PCs werden. Auch wenn diese im normalen Betrieb meist nicht mehr als 150 Watt Leistung (120 Watt für den PC, 30 Watt für den Flachbildschirm, Röhrenbildschirm ungefähr 100 Watt) benötigen, steigt dieser Wert bei Einsatz von hochwertigen Grafikkarten und schnellen Prozessoren im Spielbetrieb schnell auf 300 Watt an. Eine Verteilung auf mehrere Steckdosenkreise macht schnell Sinn, sonst sitzt man an unpassender Stelle gemeinsam vor dunklen Bildschirmen.

Netzwerk:

Bei einer Größe bis zu 8 Personen reicht ein kleiner 8-Port 100Mbit Switch, der für ungefähr 15 Euro zu haben ist. Auf Hubs (womöglich noch 10Mbit) sollte man verzichten, da diese den Netzwerkverkehr nicht so effizient verteilen, wie dies ein Switch tut. Bei steigender Anzahl von Personen ist die Investition in einen Gigabit-Switch (ca. 40Euro) die bessere Wahl. Neuere PCs haben eh schon eine Netzwerkkarte mit Gigabit an Bord. Die, die es nicht haben, werden halt nur mit 100Mbit versorgt. So kommt es nicht so schnell zu Ruckeln oder Stocken im Spielablauf, weil die Daten zwischen den Teilnehmern nicht schnell genug ausgetauscht werden können. Jeder Teilnehmer sollte sein eigenes Netzwerkkabel mitbrin-

gen. Bei kleinen Spielgruppen reichen Längen zwischen fünf und zehn Meter, um seinen PC mit dem Switch zu verbinden. Bei steigender Anzahl an Spielern kommt man mit diesen Längen nicht mehr aus. Um keinen unnötigen Kabelsalat zu erzeugen ist hier ein Splitten auf mehrere Switches hilfreich und das Zusammenschalten von mehreren Switches nötig, so dass die Leitungslängen für den einzelnen Teilnehmer wieder kleiner werden.

Server:

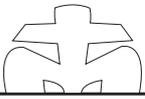
Viele Spiele bieten im Netzwerkmodus zwei Spielarten an:

1. Server sein und gleichzeitig auch mitspielen können
2. nur Server sein

Bei wenigen Personen reicht Variante 1, hier empfiehlt sich, dass derjenige Spieler, der die leistungsfähigste Hardware hat, den Server übernimmt. Der PC hat dann mehr zu leisten, als die anderen, da er zusätzlich zur eigenen Spielteilnahme auch das Geschehen koordinieren muss.

Bei vielen Spielern macht der Einsatz von separater Serverhardware Sinn, sonst kommt das Spiel ins Stocken. Als angenehmer Nebeneffekt kann dieser Server auch gleich als Ablagestation für benötigte Treiber, Add-on, usw. benutzt werden.

*Oliver Machate
DPSG Schwerte*



Spirituelles

Come on and light my fire... – der Impuls zu Pfingsten

24

Pfingsten, na, fällt dir spontan etwas dazu ein?

Natürlich...

„Wo sind eigentlich die Zeltstangen?...Wie viele Zelte brauchen wir?... Wer packt die Küchenutensilien?...Ist der Info-Brief an die Eltern schon raus?“ Ja, Pfingsten...wir kommen!

Das ist die Zeit, zu der wir ganz tüchtig aktiv werden: es wird geräumt & gepackt, gefragt & organisiert und viele helfende Hände & Füße machen es möglich, dass wir gemeinsam ein besonderes Wochenende im Sinne des Heiligen Geistes erleben.

Moment, wie war das?

...im Sinnes des Heiligen Geistes? - haben wir den etwa auch eingepackt?!

So was „schwer Spirituelles“ muss ja „schwer“ Gewicht haben, ob das noch reinpasst?

Für diese „schwer spirituelle“ Geschichte wäre es Gewicht in Form von einigen Bögen farbigen & schwarzen Tonkarton, einem Seil und ein paar Scheren zum Ausschneiden, Füße habt ihr ja genug dabei!:

Erzählung zu Pfingsten für Wölflinge

Vorbereitung:

Ihr benötigt 12 Paar Fuß- oder Sohlenabdrücke (aus schwarzem und farbigem Tonkarton ausschneiden und jeweils zwei aufeinander kleben, so dass sie alle eine farbige und eine schwarze Seite haben). Außerdem ungefähr 10 bis 15 Paar bunte Fuß- oder Sohlenabdrücke (farbiger Tonkarton). Die schwarzen Fußsohlen „stehen“ alle im „Haus“. Das Haus kann man am einfachsten durch einen Kreis aus einem Seil oder aus Tüchern darstellen. Die bunten Füße „laufen“ um das Haus herum durcheinander.

Während der Erzähler die Geschichte vom Pfingstereignis erzählt, wird den Fußsohlen immer wieder eine andere Richtung oder Position gegeben. Dabei können die anwesenden Wölflinge mithelfen.

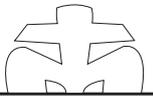
Erzählung:

Viele Menschen sind unterwegs nach Jerusalem. Aus allen Himmelrichtungen kommen sie. Manche kommen von weit her. Das sieht man ihnen an. Manche unterhalten sich in einer fremden Sprache.

Im Tempel soll ein großes Fest gefeiert werden. Dorthin sind alle unterwegs. **Allen bunten Fußsohlen eine Richtung (zum Tempel hin, könnte in einer Kirche z.B. der Altar sein) geben.**

Da sind auch Menschen. Sie sind nicht unterwegs. Sie sitzen zusammen in einem Haus. Sie trauen sich nicht auf die Straße.

Das sind die Freunde von Jesus. Sie sind voller Angst. Sie haben Jesus nicht mehr bei sich. Sie haben keinen Mut mehr. Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie warten. Sie wissen nicht so recht, worauf sie warten sollen. Sie reden über Jesus. Sie denken an ihn.



Plötzlich erfasst sie eine große Freude. Stark ist diese Freude. Stark wie ein Sturm. Sie fangen an zu lachen. Sie springen auf. Wie ein Sturm bricht die Freude los. Sie reißen Türen und Fenster auf. Frische Luft strömt in das Haus. Ein neuer Wind weht durch den Raum. Die trüben Gedanken sind wie weggeblasen. Sie werden von ihrer Begeisterung aus dem Haus getrieben.

Seilkreis wegnehmen. Fußsohlen umdrehen, die neue Farbe sichtbar werden lassen. Fußsohlenspitzen nach außen legen.

Feuer und Flamme sind die Jünger nun. Sie gestikulieren. Sie reden laut. Sie rufen es den Menschen zu: „Jesus lebt! Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Halleluja!“ Die Menschen sind erstaunt: „Was ist bloß in die gefahren?“ fragen sie. Sie wundern sich: „Die reden ja ohne aufzuhören! Seht sie nur an. Wie ihre Gesichter strahlen. Sie sind Feuer und Flamme für das, was sie sagen!“
„Wir brauchen sie nur anzusehen, dann verstehen wir sie. Sie reden so, dass wir sie verstehen können. Das ist ein Wunder.“

Fußsohlen zu einem großen Kreis um die Jünger legen.

Manche sagen: „Das ist Quatsch. Die sind doch betrunken. Verrückte sind das. Ich will nicht hören, was sie sagen.“

Einige Fußsohlen von den anderen distanzieren: z.B. einen großen Abstand legen, Fußspitzen wegdrehen...

Aber viele lassen sich anstecken von der Freude. Sie rufen begeistert: „Halleluja! Gelobt sei Gott!“ Und sie lassen sich taufen. „Nun gehören wir auch dazu. Wir spüren Gottes Geist in uns. Diese Freude! Diese Begeisterung! Halleluja“

Alle Fußsohlen (bis auf die „distanzierten“) zu einem großen Kreis um die Kerzen legen

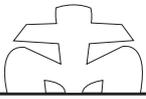
Oder wie wär's mal mit einer „**Glühbirnen-Meditation**“?

Du brauchst dazu nur eine Glühbirne und eine Lampenfassung samt Stromanschluss, die Abenddämmerung oder besser noch die vollkommene Dunkelheit und dazu diejenigen, die du begeistern möchtest. Am Besten setzt ihr euch gemütlich in einen Kreis, platziert die Lampenfassung in eurer Mitte und legt die Glühbirne daneben.

„Sicherlich kennst du Glühbirnen. Da gibt es die unterschiedlichsten Formen, Größen und Lichtstärken. Mal welche mit 20, 40, 60 oder 100 Watt. Jede von ihnen, egal welche Wattzahl, hat eine bestimmte Funktion. Selbst eine Glühbirne mit wenig Watt, also weniger Leuchtkraft ist wichtig und unentbehrlich.

Aber worauf kommt es nun bei der Lampe an? Ganz einfach – sie muss brennen!





Come on and light my fire... – der Impuls zu Pfingsten

26



Durchgebrannte Glühbirnen sind was für den Mülleimer. Was hat nun das mit Jesus zu tun? Jesus wünscht sich, dass du ein helles Zeugnis für ihn bist. Leider sind viele Christen so wie eine Lampe, die nicht mehr brennt. Der Glühfaden ist vielleicht kaputtgegangen und darum brennt die Lampe nicht mehr. Der Kontakt ist eingerostet, irgendetwas stört den Stromkreis. Vielleicht waren es äußere Einflüsse, die dazu führten, dass die Lampe nicht mehr brennen konnte, sie könnte hingefallen sein. Vielleicht ist sie auch im Innern kaputt gegangen, weil sie nutzlos herumgestanden hat und von keinem gebraucht wurde. Doch reizt es dich nicht, sie mal wieder zu aktivieren? Es mal wieder auszuprobieren, wie es ist, wenn sie brennt? Eigentlich ist es ganz einfach:

Lass' dich einfach mal wieder anstecken von dem Stromfluss, der Helligkeit und der Wärme, die entsteht. Leuchte wieder, egal in welcher Wattzahl und beobachte wie viele du mit deinem Licht ansteckst! Come on and light your fire! Jetzt kommt der Moment wo ihr die Glühbirne in die Lampenfassung dreht!

Und damit ihr so richtig „brennt“, wird natürlich auch noch was Leckeres gekocht! Was bietet sich also mehr an als ein feuriger Feuertopf?

Für einen 10 Portionen -Topf kauft ihr:

- 500g Zwiebeln
- 750g Gemischtes Hackfleisch
- 3 Dosen Tomaten
- 3 Paprikaschoten
- 750g Kartoffeln
- 3 Dosen rote Bohnen
- 3 Knoblauchzehen
- 2,5 l Brühe

Öl zum Braten

Salz, Paprikapulver, etwas Chili und Senf zum Würzen

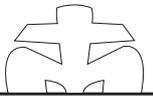
- 5 gewürfelte Gewürzgurken
- 450g Saure Sahne

Das Hack wird mit den geschnittenen Zwiebeln in Öl angebraten, die in Würfel geschnittenen Paprika & die Kartoffeln kommen dazu. Schön umrühren damit nichts anback! Füllt das Ganze mit den Dosentomaten & den roten Bohnen auf und würzt schon mal mit den gepressten Knoblauchzehen. Jetzt kommen die Brühe & die Gewürze samt Senf dazu und so könnt ihr den Feuertopf zuge- deckt bei mäßiger Hitze für mindestens 15 Minuten brutzeln lassen.

Es fehlen nur noch die saure Sahne & die Gewürzgurken, die ihr zum Schluss unterrührt.

Also, Come on and light your fire! & Frohe Pfingsten!

Eure AG dpsg ist Kirche



Neuer NRW-Kuratenausbildungskurs

Im November 2009 startet der nächste gemeinsame Kuratenausbildungskurs der Diözesen Paderborn, Essen, Münster, Köln und Aachen.

Du interessierst dich für das Kuratenamt in deinem Stamm, Bezirk oder einer Stufe der Diözese, aber du bist kein „Theologe“?? Frauen und Männer aus unserem Verband oder den Gemeinden, die das Amt des Kuraten/der Kuratin in der DPSG übernehmen möchten und keine theologische Ausbildung haben, können sich in diesem Kurs entsprechende Kenntnisse holen und sich mit Gleichgesinnten austauschen.

ODER: Du bist bereits gewählte Kuratin oder Kurat, möchtest dich aber gerne fortbilden und deine Fähigkeiten vertiefen??

ODER: Du hast noch gar nicht über eine Amtsübernahme nachgedacht, möchtest dich aber einfach theologisch und spirituell fit machen??

Dann bist Du hier genau richtig!!

Der Kurs umfasst die Teilnahme an vier Wochenenden, wobei das dritte Wochenende ein Treffen auf Bundesebene mit den Kuratenkursen aus den anderen Regionen (Nord-Ost, Mitte oder /und Bayern) ist:

1. Wochenende: **13. - 15. November 2009**

Mein Glaubensweg - eine Geschichte mit Wirkung

Diözesanzentrum Gilwell St. Ludger in Haltern, DPSG Münster

2. Wochenende: **15. - 17. Januar 2010**

Kirche - gemeinsam glauben

Diözesanzentrum in Rüthen, DPSG Paderborn

3. Wochenende: **12.- 14. März 2010**

Pfadfinderische Spiritualität - entdecken, deuten, handeln

Bundeszentrum der DPSG, Westernohe /WW

4. Wochenende: **16. - 18. April 2010**

Leben und Glauben brauchen Formen

Diözesanzentrum Don Bosco in Hagen-Rummenohl, DPSG Essen

Da sich der Kurs großer Beliebtheit erfreut, ist er immer sehr schnell ausgebucht!! Wenn Du Dich also dafür interessierst, melde Dich schnell an! Den Flyer mit allen wichtigen Daten und weiteren Infos zur Anmeldung findest Du im Stammesversand oder auf der Homepage des Diözesanverbandes. Bei Rückfragen wende Dich an unseren Diözesankuraten Lars Hofnagel oder die Stufenkuratin der Juffistufe Steffi Lehmenkühler.



Diözesankurat Lars Hofnagel bei der Beauftragung von Kristina Drüke v.r.n.l.



Aus den Stufen: Wölflinge

Bericht zum „Abenteuer eingeschränkt“

28



Oder: „Wölfi trifft Rolli“

Farben, Fotos und Blitze zucken an den Wänden, Laute Musik, Geräusche von mehren CDs hämmern, jaulen und tönen durch den Raum, Tageslichtprojektor, Beamer, Berge aus Kisten und unheimlich viele Beschäftigungsmöglichkeiten verteilen sich scheinbar wahllos im Raum.

Was so beginnt ist kein Musikvideo, keine Szene aus einem Film, sondern der Beginn einer Wölflingsleiterfortbildung.

Das Thema „ADHS“ und vielleicht ein kleiner Teil seiner Auswirkungen auf Betroffene Kinder und Erwachsene bildete den Einstieg zum diesjährigen „Abenteuer“, der Leiterveranstaltung in der Wölflingsstufe.

Gemeinsam mit dem Facharbeitskreis Behindertenarbeit lud der DAK Wölflingsstufe in die Jugendherberge miten in Paderborn ein.

Es trafen sich Leiter, Arbeitskreismitglieder und auch Interessierte aus anderen Stufen um gemeinsam neue Erfahrungen zu machen.

Anlass war neben der aktuellen Jahresaktion „Leben ist mehr“ auch die besondere Nähe des Themas „Behinderungen in unseren Gruppen“ und der Wölflingsstufe.

Neben weiteren Programmteilen, die die Teilnehmer einluden selbst Erfahrungen mit körperlichen Einschränkungen beim Frühstück, beim Einkauf in der Paderborner Innenstadt und beim Zubereiten von Getränken am eigenen Körper zu erfahren, standen





Kristina und Amelie aus dem Facharbeitskreis Behindertenarbeit mit Erfahrungen, Anregungen und auch Material aus den "Sinneskisten" den Teilnehmern zur Seite.

Ein einleitender Film und ausführliche Gespräche zu psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen stellten einen weiteren Schwerpunkt des Wochenendes dar.

Innerhalb der Gruppe kamen viele intensive Gespräche zu Stande, in denen Erfahrungen aus dem Gruppen- und Berufsleben, aber auch sehr persönliche Aspekte von Behinderungen, dem Umgang und Erfahrungen mit ihnen sowie persönlichen Einstellungen ausgetauscht werden konnten.

Obwohl viele Teilnehmer aus Studium oder Beruf von einem engen Kontakt zu Menschen mit Behinderungen berichten konnten, war es für die Veranstaltung eine riesige Bereicherung, dass Hanna Linke, ehemalige Leiterin aus Dortmund - Berghofen als Referentin gewonnen werden konnte. Sie berichtete nicht nur aus Sommerlagern, Gruppenstunden und Wochen-

endfahrten aus ihrer Sicht als Rollstuhlfahrerin, konnte, sondern stand auch das über gesamte Wochenende für Fragen zur Verfügung und gab allen Teilnehmern die Möglichkeit viele Einblicke zu erhalten.

Die Tricks und Tipps im Umgang mit dem Rollstuhl befähigten mehrere Teilnehmer innerhalb einer sehr kurzen Zeit dazu, den Transfer am Sonntag auf zwei Rollstuhlrädern balancierend zu verbringen.

Hier zeigte sich am Ende der Veranstaltung, dass der Blick auf Menschen mit Behinderungen in unseren Gruppen sich bei vielen Teilnehmern im Laufe des Wochenendes verändert hat und diese persönlichen Erfahrungen auch Auswirkungen auf die Gruppen- und Gremiumsarbeit haben wird.

Rückblickend lässt sich über das "Abenteuer eingeschränkt" sagen, dass die Veranstaltung von Offenheit und positiver Neugier, sowie auch kritischen Anmerkungen geprägt war.

Tobias Falke
Diözesanreferent Wölflingsstufe





Aus den Stufen: Jungpfadfinder

Alle Jahre wieder... Dezember-DIKO

30

Auch wenn der Name in diesem Jahr etwas irreführend war, schließlich fand die traditionelle Juffiveranstaltung am letzten Novemberwochenende statt, trafen sich wieder alle DIKO-Mitglieder voller Tatendrang am Eulenspiegel in Rüthen.

Los ging es inhaltlich mit dem geplanten Sommerlager „Leinen los – Kobold on Tour 2009“. Mit Laptops und jeder Menge Reiseführer ausgestattet, machten sich die DIKO-Teilnehmer am Samstagnachmittag daran, die Reisetage der Rahmengeschichte mit Inhalt zu füllen und Ideen zu spinnen. Alle Juffis dürfen gespannt sein – es lohnt sich!! Nach dem Gottesdienst änderte sich in diesem Jahr tatsächlich die Tradition des Abendessens: gibt es sonst immer abwechselnd Raclette oder Fondue, stiegen die Teilnehmer in diesem Jahr (gemäß dem Motto von Leinen los) auf neue Wege (Wraps) um. Die unterschiedlichen Faltechniken sorgten teilweise ebenso für Erheiterung wie das anschließende Ausprobieren der Kostüme für Leinen los. Nach dem Wichteln klang der Abend dann beim Fotogucken verschiedenster Aktionen dieses Jahres aus.

Am Sonntagmorgen beim offiziellen Teil der Diözesankonferenz wurde dann deutlich, dass es in vielen Bezirksarbeitskreisen derzeit sehr dürrtig aussieht: nur noch in fünf Bezirken gibt es derzeit eine Stufenleitung; in einem davon werden die Referentinnen in absehbarer Zeit auch ihr Amt niederlegen; teilweise existieren Arbeitskreise, die nur aus zwei oder drei Mitgliedern bestehen. Hier entsteht derzeit akuter Handlungsbedarf, neue Mitglieder für die Bezirksarbeitskreise zu gewinnen. Anschließend reflektierte die DIKO ZOOM 2008 und machte sich Gedanken zum nächsten ZOOM. Darüber hinaus gab der DAK einen Bericht des letzten Jahres ab und gab einen Überblick über die anstehenden Termine in 2009. Die Wahl der Delegierten für die kommenden Diözesanversammlungen beendete die diesjährige DIKO.

Was sich alle gut merken können: Auch im nächsten Jahr wird die Dezember DIKO wieder im November stattfinden.



Steffi Lehmenkühler

Diözesanstufenkuratin Jungpfadfinderstufe

Morgenrunde bei der DIKO: „catchaball“



nächster Jungpfadfinder-WBK

Du hast Deine Modulausbildung erfolgreich durchgeführt (oder planst, diese bis Kursbeginn ab-zuschließen) und willst nun gerne Deine Woodbadgeausbildung beenden? Kein Problem!

Dieses Jahr wird es wieder die Chance geben, den Woodbadgekurs nach dem gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept in der Juffistufe im Diözesanverband Paderborn zu absolvieren. Der Kurs bietet die Chance, Dich als Leiter weiterzuentwickeln und mit vielen anderen Juffileitern die Projektmethode als Teilnehmer zu erfahren und umzusetzen. Und DU kannst dabei sein!!

Wann: vom 10.10. – 18.10.2009
+ ein Entwicklungswochenende im Frühjahr 2010 (7. – 9.5.2010)

Wo: im Diözesanzentrum am Eulenspiegel in Rüthen

Wer: alle Juffileiter, die mindestens 18 Jahre alt sind,
Leitungserfahrung haben und die ihre Modulausbildung
beendet haben (Nachweis Ausbildungspass)

Kosten: 170,- Euro; übernimmt oft aber der Stamm

Was tun: evtl. den Chef nach Sonderurlaub fragen und Dich für den Kurs im
Diözesanbüro schriftlich anmelden!!!
(Die Erfahrung zeigt, dass es gut ist, nicht bis zuletzt damit zu warten,
sich anzumelden. Bereits jetzt gibt es mehrere Anmeldungen zu die-
sem Kurs.)

Noch Fragen? Dann ruf im Diözesanbüro an!
DPSG-Diözesanbüro
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
05251 / 2888 - 430
info@dpsg-paderborn.de





Aus den Stufen: Pfadfinder

Fahrt ins Grüne 2008 (FIG '08)

32



Am 14. November war es wieder soweit, die Fahrt ins Grüne rief alle Pfadfinderstufen aus der Diözese Paderborn zusammen, um ein Wochenende miteinander zu verbringen. Diese, mittlerweile schon Traditionsveranstaltung, stand dieses Jahr unter dem Motto „Das alles ist Deutschland“.

So ging am Freitag die lustige Reise los, die verschwindend kleine Karte auf der Rückseite des Flyers half leider so gut wie gar nicht, was dazu führte, dass wir gefühlte 10mal im Kreis fuhren. Schlussendlich fand man dann doch die St. Michael Schule. Eine etwas außergewöhnliche Location, wenn man auf die vergangenen Jahre zurückblickt. Die Veranstaltungen der vergangenen Jahre fanden in einer Jugendherberge am Sorpensee statt, doch diesmal wurde in der Turnhalle übernachtet, denn auch „Das ist Deutschland“.

Am Freitagabend stand die traditionelle Vorstellung der verschiedenen Pfadfindergruppen auf dem „grünen“ Teppich an. Im Weiteren fand ein kurzes Anspiel zum Thema „Das alles ist Deutschland“ statt. Der Abendausklang fand wahlweise in der Pfadpinte, der Mixed Zone oder der Leiterlongue statt.

Samstags standen dann jede Menge an Workshops zur Auswahl, beispielsweise Besuch bei der Kleiderkammer oder eines Öko-Bauernhofs oder beim Priesterseminar. Desweiteren wurden Informationen zum Thema AIDS oder Essstörungen in interessanten Workshops erarbeitet. Den Workshop zum Thema Mager sucht will ich mal etwas genauer beschreiben, damit ihr wisst, was abging und was ihr eventuell verpasst habt, weil ihr nicht mitgefahren seid. Der Workshop Essstörungen wurde von Jonas geleitet. Zunächst stellten sich die interessierten Kursteilnehmer vor. Als dann jeder jeden zumindest vom Vornamen her kannte, wurden die häufigsten drei Fälle von Essstörungen (Ess-Brech-Sucht, Mager sucht, Esssucht) mit Hilfe von Arbeitsblättern erarbeitet. Im Anschluss folgte





ein Quiz zum Thema Essstörungen und den krönenden Abschluss stellte die Diskussionsrunde mit einer ehemaligen Magersüchtigen dar.

Nach den vielen spannenden und aufschlussreichen Workshops ging es dann in die Kirche zum Abendgottesdienst. Nach dem Gottesdienst gab es natürlich auch die Pfadiparty, diesmal mit der Live Band „FineRip“ aus Dortmund. Da der Schlagzeuger der Band leider aufgrund akuter Zahnprobleme zunächst noch beim Notdienst war, sprang spontan Pfadi Robert ein und konnte mit der ihm bis dahin unbekannten Band ordentlich einheizen. Als der Drummer dann doch endlich da war, wurde Robert mit tosendem Applaus abgelöst. Auch Mitleiterin Sabse konnte sich nicht auf der Tanzfläche halten und sprang hinter das Mikrofon und sang „Zombie“, was auch außerordentlich gut ankam. Um Mitternacht ging es dann wieder in die Turnhalle, um Kraft für den letzten Tag zu tanken.

Am Sonntag stand morgens noch ein Stadtspiel in gemischten Kleingruppen an, bei dem Fragen aus dem Einbürgerungstest zu beantworten waren. Im Anschluss wurde noch aufgeräumt und eine kleine Abschlussreflektion rundete das gesamte Wochenende ab.

Das gesamte Wochenende war, wie immer, mit sehr viel Spaß und Action verbunden. Im recht eng geschnürten Programm fanden sich immer wieder Schlupflöcher für spontane Aktionen wie „Dancemoves“ oder Tänze zum Lied „Joy at the River“.

Ich denke, es ist jeder voll auf seine Kosten gekommen und ich möchte mich hiermit auch nochmal recht herzlich beim Orgateam bedanken. Zudem hoffe ich, dass wir uns alle dieses Jahr auf der Wewelsburg wiedersehen.

Jan Loddenkemper
 Pfadfinderleiter Stamm Franz von Assisi Bad Westernkotten





Aus den Stufen: Rover

Rovercamp Castle

34



prison project



Rover goes Knast

vom 13. - 15.11.2009

Ein Projekt von und mit Rovern, Roverleitern und straffällig gewordenen Jugendlichen.

Demnächst mehr



Facharbeitskreis Internationales

Scoutworld in Köln

Am 7. März fand in Köln die 5. ScoutWorld statt. In Zusammenarbeit mit der AG Internationales des DV Köln konnten wir im Berufskolleg Köln-Süd ca. 20 Aussteller aus Belgien, Österreich und Dänemark begrüßen. Außerdem konnten sich die zahlreichen Besucher erstmals über alle Bundeszentren der Pfadfinderverbände DPSG, VCP und BdP informieren und sogar der Weltverband WOSM hat sein Kandersteg International Scout Centre (KISC) präsentiert. Verschiedene Diözesanverbände haben ihre Häuser und Zeltplätze vorgestellt, ein Pfadfinderstamm aus Dormagen hat über seine Begegnung mit Pfadfindern in Sibirien berichtet und das Rüsthaus hat Neuigkeiten aus dem 2009er Katalog verkauft. Crux, die Jugendkirche in Köln, hat neue Kontakte geknüpft und am Stand von Eurotransit Network haben sich einige Pfadfinder getroffen, die im Sommer am Lager „100 Jahre Pfadfinder in Russland“ teilnehmen werden. Auch Praktisches ist nicht zu kurz gekommen: individuell gestaltete Halstuchknoten aus Weidenholz und selbstbemalte Gartenzwerge fanden reißenden Absatz.

Damit niemand hungrig die Ausstellung verlassen musste, gab es deftige Mettbrötchen und knusprige Waffeln.

Am Ende haben wir zufriedenen Aussteller verabschiedet und uns herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der AG Internationales bedankt.

Karin Kretschmer
DAK Internationales





Aus dem BDKJ

Kathrin Jäger ist neue BDKJ-Diözesanvorsitzende

36

Am 22.11. tagte die BDKJ Diözesanversammlung im Jugendhof Pallottihaus in Olpe. Dabei war die Wahl von Kathrin Jäger zur neuen BDKJ-Diözesanvorsitzenden der Höhepunkt des Tages. Jäger, 25, kommt aus Scharmede bei Paderborn und sammelte Erfahrungen in der Jugendarbeit in der KJG (Katholische Junge Gemeinde), deren ehrenamtliche Diözesanleiterin sie bis jetzt war. In ihrer Vorstellung sprach sie sich für eine Stärkung des Profils verbandlicher Jugendarbeit aus. Gleichzeitig gälte es, für neue Strömungen und Gruppen in der katholischen Jugendarbeit offen zu sein. Jägers Anliegen ist eine starke Vernetzung der unterschiedlichen Ebenen im BDKJ sowie eine wirkungsvolle Interessenvertretung in Kirche, Staat und Gesellschaft. Mit der Wahl von Kathrin Jäger zur BDKJ-Diözesanvorsitzenden konnte eine mehrmonatige Vakanz in dieser Funktion beendet werden.

Die Diözesanversammlung setzte sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Grundlagen und Eckpunkte katholischer Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn auseinander. Insbesondere wurde die Beschreibung des Profils katholischer Jugendverbandsarbeit beraten.

Ein weiteres wichtiges Thema war die vom 07. bis 10. Mai 2009 in 14 Diözesen Deutschlands stattfindende 72h Aktion. „Die Resonanz zu dieser Aktion ist riesig!“ so Diözesanvorsitzender Schmidt. Damit die regionalen Koordinierungskreise ihre Planungen vornehmen können, sollten sich noch unentschlossene Gruppen schnell anmelden. „Diese Aktion wird wieder einmal zeigen“, so Schmidt, „wie hoch auch heute die Bereitschaft Jugendlicher ist, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.“



Kathrin Jäger (Diözesanvorsitzende)



Aus den Bezirken

ModulRevue v1



Das November Modulwochenende fand vom 07. bis 09.11.2008 im sonnigen Rüthen statt. Gegen 19.00 h trudelten so langsam Teilnehmer ein und bezogen ihre Zimmer. Nach dem verdienten Abendessen begann dann endlich um 19.30 h die thematischen Einheiten des Wochenendes.

Da jeder Teilnehmer zumindest den Namen der anderen ansatzweise kennen sollte, wurden, wie sollte es auch anders sein, erst einmal ein paar lustige „Kennenlern-Spiele“ absolviert. Nachdem nun die Liebesspeisen und –getränke bekannt waren, konnte man endlich den Einstieg in den Baustein 1 b ‚Teamarbeit‘ wagen. Die Kleingruppenbildung war reine Formsache, so dass jede Gruppe sich sofort der Herausforderung des „Laternen Bastelns“ stellen konnte (ob die Teamer sich bei ihrem Konzept von St. Martin inspirieren ließen...man weiß es nicht). In den Gruppen wurde sich zunächst auf ein grobes Konzept geeinigt, um dann voller Hingabe sich seiner Individualität zu widmen und die gewünschten Laternen herzustellen.

Obwohl die Aufgabenstellung klar definiert war, schaffte es doch eine Gruppe dies ganz anders zu interpretieren. Ziel war es die gebastelten Laternen mit einer anderen Gruppe zu tauschen, bei drei Kleingruppen und 12 Teilnehmern brauchte jede Gruppe also 4 Laternen. Eigentlich eine lösbare Aufgabe. Die Vermutung liegt nahe, dass diese eine Gruppe entweder nicht zählen kann oder versucht hat physikalisch schier unmögliche Konzepte umzusetzen. Jedenfalls waren bei der Gruppe am Ende nur 3 Laternen produziert worden. Aber, selbstlos wie Linda nun mal ist (sie war nämlich gar nicht in dieser Gruppe), hat sie dann in einer „Nacht-Bastelaktion“ die fehlende Laterne nachgefertigt. (dafür noch mal Danke.) Nach dem anstrengenden Basteln folgte ein kurzer Abendimpuls der nahtlos in den gemütlichen, süffigen Teil des Abends bzw. mittlerweile der Nacht überging.

Am nächsten Morgen erklangen um 8.00 h die ersten zarten Töne aus dem „MusikCube“ von Marc. Keine 10 Minuten später stürmte Marc auch schon durch die Zimmer, um uns zu wecken. Gott sei Dank hatte er aber Kaffee dabei, so dass ihm nette Morgengrüße gewiss waren.

Nach dem Frühstück, wie soll es auch anders sein, fand die Morgenrunde statt. Ruth präsentierte uns einen wunderbaren Tanz zu einem ebenso wunderbaren Lied. Der Tanz machte nicht nur alle wach, sondern zog auch noch die Aufmerksamkeit der nebenan tagenden Diözesanleitung auf uns. Selbstverständlich wurde, wie so oft an diesem Wochenende, unsere Top-Performance mit tosen-



ModulRevue v1

38

dem Applaus gewürdigt. Nach dieser Genugtuung ging es dann endlich weiter im Text ...schließlich hatten wir noch viel vor.

Nach einer kurzen Reflexion über den Baustein 1 b ging es auch sofort weiter mit Baustein 2 c. Und der hatte es in sich.

Wir befassten uns dann sogleich mit Themen wie z.B. Kommunikation, Kindermitbestimmung, Struktur der DPSG, Vor- und Nachteile Klein-/ Großgruppen, usw.

Zum Baustein 2 c gehört auch die Auseinandersetzung mit den Pfadfindergesetzen. Nach einer kurzen Debatte über die Vielzahl dieser, machten wir uns in zwei Gruppen auf den Weg um den „Pfadfindergesetz-Weg“ in Rüthen abzuschreiten. Neben der Hauptaufgabe „sich mit den Gesetzen auseinander zu setzen“, wurden auch so ganz nebenbei Krankheitsbilder von Bäumen diagnostiziert. Nach der ganzen Theorie - musste etwas Praktisches her, und da kam uns das Mittagessen wie gerufen. Eine kurze, aber zeitlich doch ausreichende Mittagspause für einen Besuch beim nächsten Discounter unseres Vertrauens, unterbrach das eng gestrickte Programm.

Am Nachmittag wurde der Baustein 2 c dann fortgesetzt und stand ganz im Sinne der Projektmethode. Nach langem hin und her, einer Menge Projektphasen und teils bodenlosen Debatten einigte man sich doch noch auf ein gemeinsames Projekt (so wie die Teamer es wünschten). Das Lied „Die Affen rasen durch den Wald...“ sollte visualisiert werden. Gesagt, getan...das Bühnenbild und die Rollenverteilung stellten für uns keine Herausforderung mehr da, so dass „unser Lied“ schnell realisiert werden konnte.

Die Teamer wurden selbstverständlich zu unserer Weltpremiere eingeladen und der Gipfel des Amusements war mit dieser nie vorher dagewesenen Darstellungsform schnell erreicht. Natürlich hatte das Belohnungszentrum im Gehirn nun ordentlich Schmach und kam der von den Teamern servierten Feuerzangenbowle voll auf seine Kosten. Und wie so oft bei einer Projekt-Feierphase“ wollte diese gar kein Ende nehmen.

Der letzte Tag begann nicht nur zu einer unchristlichen Zeit wie der Samstag

-NEIN- Ruth wusste noch einen drauf zu legen. Sie stürmte mit einer Gitarre bewaffnet in jedes Zimmer und sorgte für rasches, teils genervtes Erwachen aller Kursteilnehmer - hatte Patrick da wohl seine Finger im Spiel?! Nach dem Frühstück wurde das Programm kurz





ModulRevue v2

über den Haufen geschmissen und die Reflexion vorgezogen. Und dass alles nur, weil die Herne wegen einem Casting bei Detlef D! Soost schon eher abreisen mussten. Und da wir eine verständnisvolle Gruppe waren, wurde dass natürlich von allen Kursteilnehmern auch gestattet

Nach der Reflexion stand der Vormittag im Zeichen von Baustein 1 c ‚spirituelle Kompetenzen‘ – ein durchaus interessanter Baustein, auch wenn er von einigen – was die Zielvorgaben angeht - etwas überbewertet wurde. Am Ende sollte dann jeder seine Seele gefunden haben – und nicht nur die. Denn wenn man schon so in seinem Körper am suchen ist, findet man auch fix seinen Magen, welcher nach dem Mittagessen verlangte und durch die Rühthener Küche auch nicht enttäuscht wurde. Am Sonntagmittag gab es nämlich „Lachs an Kräutersauce“. In Zukunft sollten wir lieber statt Laternen basteln 5 Sterne über die Küchentür zimmern. Alles in allem war es ein äußerst gelungenes, lehrreiches und natürlich auch amüsantes Wochenende. Ein Glück, dass sich fast alle Teilnehmer beim Februar-Modulwochende 2009 schon wieder sehen.

ModulRevue v2

Unser langersehntes 2tes-Modul-Wochenende fand dann vom 06.02.09 - 08.02.09 in Bielefeld-Brackwede statt, alles unter dem Motto "Handwerkzeug". Neben den bekannten Gesichtern fanden sich auch einige Neue in unsere illustre Runde ein, sodass nach dem Abendessen erst einmal wieder Kennenlernspiele auf dem Programm standen. Nachdem aber diese Formalitäten geklärt waren und die "Neuen" gut in unsere Gruppe aufgenommen wurden, konnten wir ja endlich mit dem thematischen Arbeiten beginnen. Am Freitagabend, zum Einstieg in Baustein 1a, wurden erst einmal "Werte" versteigert. Dafür erhielt jede der 4 Gruppen 1.000 Geld und musste sich jetzt überlegen, welche Begriffe die Gruppe ersteigern wollte. Wer jetzt meint, dass einige Werte wie z.B. "Spiritualität", "Umwelt", "Kirche", "Abenteuer erleben" bewusst in die Höhe getrieben wurden, der irrt aber gewaltig. Schließlich wurden die Gruppen ja auch von den Teamern zusammengestellt und es war somit reiner Zufall dass in dieser Gruppe wieder Bad Westernkotten und Herne eng zusammenarbeiteten und sich mal wieder ohne große Worte verstanden. Komisch ist nur, dass die Begriffe dieser Gruppe eher einem "Neckermann-Club-Urlaub" glichen, als der Pfadfinderei. Die Abrundung dieses ersten Tages wurde mit einer kurzen, ruhigen Abendrunde geschaffen. Der weitere Abend wurde, wie sollte es auch anders sein, in gemütlicher Runde im Clubraum beschlossen. Am nächsten Morgen wurde dann ausgiebig gefrühstückt ehe es dann zum fröhlichen Wäscheklammern jagen, als Inhalt der Morgenrunde, an die frische Luft ging. Der Samstag befasst sich gleich mit zwei Bausteinen, wobei 1a nur noch abgeschlossen werden musste. Eine kleine Kleingruppenwanderung zeigte verschiedene Extrema der verschiedenen Leitertypen von Autoritär bis "Laissez-fai-





ModulRevue v2

40

re". Die Erkenntnis: Man ist von allem etwas! Nach dem köstlichen Mittagessen ging es dann zu Baustein 2a, in dem es um die Lebenswelt von Kindern & Jugendlichen ging. Natürlich ein heißes Thema. Viele teils endlos scheinende Diskussionen, brachten selbstverständlich auch jede Menge Spaß in die Runde. Das Thema "Kindeswohlgefährdung" war ein heikles Thema, gerade die Fallbeispiele hatten wieder viel Diskussionsstoff inne. Auch wenn einige Themen eher ziemlich "trocken" waren, so wurde durch das Wechselspiel von Klein- und Großgruppe sowie schicke PowerPointPräsentationen doch noch genügend Abwechslung in den Tag gebracht.

Eine leicht lange und teils sogar "einschläfernde" Abendrunde, brachte aber immerhin Energie für den sportlichen Teil. Folglich wurden sich rasante Duelle zwischen Karten, Würfeln und Kickertisch geliefert.

Nach dem ganzen Input der vergangenen Tage und vielleicht aufgrund des Schlafdefizits wurde der Sonntag mit einer ruhigen Morgenrunde begonnen. Naja, das Spiel hätte durchaus auch schneller ablaufen können, aber wie das so manchmal mit der Gruppendynamik ist, wurde daraus leider nichts. "Mädchen sind anders, Jungen auch" - war Thema des letzten Bausteins 2b. Hier ging es weniger darum, dass Frauen nicht einparken und Männer nicht zuhören können, sondern vielmehr um Koedukation und "Modekrankheiten".

Leider ging dieses Wochenende wieder zu schnell vorbei und bei der Reflexion waren sich alle einig, dass die Teamer uns ein super gutes Menü mit einer Menge Wissen und Spaß serviert hatten. Neben der ganzen Pädagogik haben wir nicht nur gelernt, dass Bielefeld doch existiert, sondern auch, dass Kröten gar nicht schleimig sind.

Der nächste „Wiedersehenstermin“ könnte das TSL in Rüthen sein, wo wir uns auch nach dem Wohlergehen des kranken Baumes aus dem ersten Bericht erkundigen könnten.

*Jan Loddenkemper & Patrick Karmann
Kursteilnehmer
Pfadi-Leiter Bad Westernkotten & Herne*





Dortmund

Neues aus Dortmund



Nach langer Zeit der Vakanz hat der Bezirk Dortmund wieder einen Bezirksvorstand.

Hallo, ich heiße Florian Timm Schubert – viele kennen mich als "Schubi" – und bin 28 Jahre alt. Beruflich bin ich – nach einem Studium der Informations- und Kommunikationstechnik – als Hard- und Softwareentwickler tätig.

Meine DPSG-Laufbahn begann 1997 als Quereinsteiger in der Roverstufe, später habe ich mich als Juffi- und Pfadileiter im Stamm St. Ewaldi Do-Aplerbeck engagiert. Das Leiterdasein und die Gruppenstunden haben mich sehr geprägt. Aufgrund meines Studiums konnte ich irgendwann die Leitertätigkeit nicht mehr ausüben. Die Pfadfinderei hat mich aber nicht losgelassen, da ich zeitgleich auch noch im Pfadi-BAK tätig war. So erhielt ich den ersten Einblick in das Mysterium Bezirksleitung.

Durch viele Aktionen und die dafür nötigen Planungstreffen wuchs die BL zu dem zusammen was sie heute ist. Diese Stärke der BL (alle Ämter und BAKs sind und waren besetzt) hat mich schlussendlich dazu bewogen als Vorstand zu kandidieren. Bedenken hatte ich viele. „Werde ich den Anforderungen gerecht?“ „Schaffe ich das alles?“ Gemeinsam auf jeden Fall!

Denn was ich mit diesem Artikel eigentlich bezwecke:

Ihr kennt bestimmt das Problem, dass – so ist zumindest mein subjektives Gefühl – momentan wieder akut auftritt. Alle Stämme bzw. die Gruppenstunden leiden unter Leitermangel. In solchen Zeiten ist es natürlich besonders schwierig auch noch Leute für „die sonstige Arbeit“ auf Bezirks- und Diözesanebene zu finden.

Ich möchte mich an dieser Stelle aber nicht auf Ursachenforschung begeben, sondern ermuntern. Traut euch! Denn wie es Dominik Theisen in der letzten Tambuli-Ausgabe so treffend formulierte: „Das Schöne an der DPSG ist, dass man mit der Erfahrung und den Aufgaben wachsen kann.“

Dem kann ich nur voll zustimmen.

*Gut Pfad
Schubi*





Dortmund

Besondere Fähigkeiten gesucht!

42

Wir, die Rover aus St. Marien Dortmund Obereving, werden im Rahmen der 72h Aktion das Aussengelände einer offenen Ganztagsbetreuung einer Grundschule gestalten. Da wir auch gern Geräte auf - und umbauen möchten, stellte sich uns die Frage, wenn wir dort etwas bauen, wer nimmt das ab und gibt es für spielende Kinder frei???



Vielleicht du?

Wenn du jemanden kennst, den wir ansprechen können, du vielleicht ein älteres oder ungenutztes Spielgerät hast, oder uns auf irgendeine Art unterstützen möchtest, dann melde dich bitte!

Kontakt zu uns bekommst du über unsere Leiterin Karin Seelbach (karinSeelbach@gmx.de oder unter 0173/7441306)

Vielen Dank

Ps.: einen Einblick über das zu gestaltende Gelände bekommt ihr auf der Internetseite www.dpsg-dortmund-obereving.de





Hochsauerland

Modulausbildung im Bezirk Hochsauerland



Eine Fragebogenaktion im vergangenen Jahr brachte es ans Licht: Die Leiterinnen und Leiter im Bezirk Hochsauerland wünschten sich mehr Ausbildung vor Ort. Die Angebote der Diözese, die Modulausbildung innerhalb einer Woche oder an drei Wochenenden zu absolvieren, nahmen leider nur wenige Leiter wahr.

Die Idee war geboren und so entwickelten Simone Krapp, Bezirksreferentin der Jungpfadfinderstufe, und ich eine Modulausbildungsreihe für den Bezirk mitten im Bezirk. Am 2. März ging es los – 21 motivierte Leiterinnen und Leiter aus Arnsberg, Brilon, Eversberg, Herdringen und Meschede trafen sich im Mescheder Pfarrheim zum ersten Teil des Bausteins 1a. Nach drei Stunden intensiven Arbeitens war klar: auch in der folgenden Woche ist man wieder dabei! Einige Bausteine müssen gestückelt, also an zwei Abenden „abgehandelt“ werden, für den Baustein „Pfadfinderische Methodik“ wird es jedoch Ende März ein gemeinsames Kurzwochenende geben (Freitag – Samstag). Ob bis Ende Juni alle 21 dabei bleiben? Schließlich sind es zwölf Abende á 3 Stunden.

Klar gibt es Befürchtungen und natürlich ist es viel Arbeit, zu zweit nicht nur die Modulausbildung zu stemmen, sondern auch die meisten Bezirksaktionen. Aber ein Wunsch eines Teilnehmers ist zugleich auch unsere Motivation: „Ich hoffe, dass sich dadurch im Bezirk wieder was bewegt, dass es wieder gemeinsame Aktionen gibt.“ Die sind lange auf der Strecke geblieben, aber nun haben wir Neues entdeckt, probieren es einfach mal aus, wagen den ersten Schritt und begleiten motivierte Leiterinnen und Leiter auf ihrem ersten Stück des Weges Richtung „Klötzchen“.

Anna Werner, Bezirksvorsitzende Hochsauerland



Ruhr-Sauerland

Ahoi Matrosen, alle Mann an Bord...

44

...wir sind klar zum Auslaufen.

So wurden wir 12 Teilnehmer des Einstiegs Schritt 2 wenige Tage vor Beginn des Kurses per E-Mail auf das bevorstehende Wochenende eingestimmt.

Und so trudelten am Samstag morgen nach und nach immer mehr Matrosen und Piraten im Pfadfinderheim der St. Elisabeth Gemeinde in Hagen ein. Einige schauten noch etwas verschlafen unter ihren Augenklappen hervor, andere waren schon fit und brannten darauf, endlich aus dem Hafen auszuweichen. Allen voran die Teamer, leicht zu erkennen an ihren überdimensionalen und links und rechts weit ausladenden Hüten.

Nach einem leckeren und stärkenden Seemannsfrühstück in der Kombüse begab sich die ganze Mannschaft auf das Oberdeck. Der Kapitän und seine Offiziere schworen uns Leichtmatrosen auf die bevorstehende Seefahrt ein und erläuterten den Kurs.

Schnell wurde allen klar, dass die Arbeit an Bord nicht leicht sein würde, doch die Aussicht auf Schiffszwieback und inspirierende Themeneinheiten hielten uns bei Laune und weckten die Neugier und den Tatendrang. Und so

verbrachten wir den Samstag mit Vorträgen über „Gruppenbildung und Gruppenstudenvorbereitung“. Anschließend hatten wir dann gleich die Chance unser eben Erlerntes in die Tat umzusetzen. In Kleingruppen tüftelten wir 1 ½ Stunden an einer interessanten und spaßreichen Gruppenstunde. Das Los entschied und die ganze Gruppe verwandelte sich schlagartig in einen wilden Haufen quengelnder und motzender Juffis. Unsere „Leiter“ hatten alle Mühe uns in Schach zu halten, konnten uns aber doch mit den lustigen Spielen für sich gewinnen. Gegen 19h nahmen wir dann wieder Kurs auf den Hafen und stürmten die Kombüse. Unsere Smutjes hatten sich selbst übertroffen und ein reichhaltiges und super leckeres Salat- Brot-Dipbuffet hergerichtet, welches von frisch gegrilltem Fleisch vollendet wurde. Wir hungrigen Seemänner genossen die Stärkung in vollen Zügen. Zum Abschluss des erlebnisreichen Tages gab es noch eine Abendrunde. Hier konnten wir das Erlernte und Erlebte verarbeiten und den Kopf frei bekommen. Bis spät in die Nacht hinein haben wir Teilnehmer, inzwischen zu einer super Mannschaft zusam-

mengewachsen, in unserer Kajüte zusammengesessen und gespielt und gelacht.

Der nächste Morgen begann dann recht stürmisch. Eben noch in den Schlafsäcken schlummernd beendete die Schiffsglocke die Nachtruhe und zeigte allen an, dass es Zeit war an Deck und in die Kombüse zu kommen. Dem Frühstück folgte eine Einheit über „Konflikte und Konfliktbewältigung“. Es fand ein reger Austausch über persönliche Erfahrungen in den Stämmen und Gruppen statt. Der anschließende Gottesdienst bot sich als gute Gelegenheit, noch einmal Energie für den restlichen Tag zu sammeln und so ging es nach dem Mittagessen weiter mit der Einheit „Selbstbestimmung“.

Zum Abschluss gab es dann natürlich noch die allen wahrscheinlich bestens bekannte und heiß geliebte Reflexionsrunde. Das Wochenende noch einmal Revue passieren zu lassen tat aber allen gut und so konnten wir zufrieden und voller neuer Impulse von Bord gehen.

Stephanie Lange

Leiterin Stamm, St. Franziskus Witten





Siegerland-Südsauerland

Jugendaustausch Litauen

Unsere Rovergruppe des Stammes St. Martine Netphen machte sich mit sieben Jugendlichen und zwei Leitern in den Herbstferien (29.09.-06.10.08) auf den Weg zu einem Jugendaustausch nach Kaunas (Litauen).

Nach einer abenteuerlichen Anreise mit Bus und Bahn von Siegen starteten wir am Flughafen Frankfurt-Hahn. Bei unserer Ankunft in Kaunas wurden wir herzlich von zwei Pfadfinderinnen empfangen und fuhren mit ihnen zum Scout-Center, in dem wir übernachtet haben. Nach einer ersten Kennlernphase mit noch mehr Pfadfindern wurde kurz der Ablauf der nächsten Tage besprochen.

Am Dienstag hatten wir ein ausgiebiges Frühstück im Scout-Center. Danach ging es auf zur Stadtrallye, wo wir viele Sehenswürdigkeiten, über die wir viele historische Details erfahren haben, sahen. Anschließend besichtigten wir die 70m hohe Basilika „Christi Auferstehung“. Von ihrem Dach bot sich ein phantastischer Panoramablick über die Stadt.

Als Kontrast zu dieser schönen Kirche führten die litauischen Pfadfinder uns zum weltberühmten Teufelsmuseum in Kaunas. Dort sahen wir uns viele interessante Teufelsabbildungen und Figuren aus aller Welt an. Zu einer Stärkung kehrten wir in einen traditionellen litauischen Gasthof ein und aßen dort das Nationalgericht „Zeppelina“ und genossen das typische Getränk „Gira“.

Zurück im Scout-Center fand ein Campfire mit dem ganzen Stamm

statt. Nach Überreichung des Gastgeschenks tauschten wir unsere Halbstücher mit den Pfadfindern. Danach ließen wir den Abend mit Gitarrenmusik, litauischen, englischen und deutschen Liedern und interessanten Gesprächen ausklingen.

Am nächsten Morgen fuhren wir gemeinsam weiter nach Klaipeda, dort wurden wir am späten Nachmittag vom litauischen Bundeskurat der Pfadfinder empfangen. Er führte uns zu unserer Unterkunft im Caritas-Gemeindezentrum. Wir orientierten uns bei einem kurzen Stadtrundgang.

Am Donnerstag machten wir einen Tagesausflug auf die kurische Nehrung, dort machten wir eine Strand- und Dünenwanderung mit einigen ökologischen Hintergrundinformationen. Die Wanderung füllte den ganzen Tag aus und war sehr interessant, da wir viel Zeit mit Gesprächen über die Unterschiede des Pfadfindens verbracht haben. Am Freitag nach der Morgenrunde schauten wir uns die Mary-Queen-of-Peace-Kirche an, die Kirche des lettischen Bundeskuraten. Nach einem kurzen Treffen mit Pfadfindern aus Klaipeda fingen wir an, die Weiterreise mit dem Bus nach Riga (Lettland) zu organisieren. Anschließend verabschiedeten und bedankten uns für die schöne Zeit in der Stadt an der Ostsee. Nach einer späten Ankunft in Riga suchten wir das Hostel auf.

Am Samstag frühstückten wir gemeinsam und danach hatten wir den ganzen Tag zur freien Verfügung. Dabei haben wir in Gruppen die Stadt er-





Siegerland-Südsauerland

Jugendaustausch Litauen



46



kundet, vor allem den riesigen Markt. Später folgte ein gemeinschaftlicher Abend im Hostel mit anderen Gästen aus aller Welt.

Am Tag darauf machten wir einen Ausflug an die lettische Ostseeküste und schauten uns einige Dörfer an der Küste an. Zurück in Riga gingen wir ganz feierlich zum Abschlussessen. Wieder im Hostel angekommen reflektierten wir gemeinsam die Ereignisse der vergangenen Woche und tauschten uns mit den restlichen Gästen über Reisen, Erlebnisse und Erfahrungen aus.

Am Montag standen wir früh auf, packten unsere Rucksäcke und fuhren mit dem Bus zum Flughafen in Riga. Aufgrund der Verspätung des Fliegers hatten wir zwei zusätzliche Stunden Aufenthalt am Flughafen. Wegen der Problematik den Anschlusszug zu bekommen, organisierte wir Fahrge-meinschaften nach Hause.

Reflexion:

Die Reflexionsrunde ist immer ein sehr wichtiger Teil der Pfadfinderarbeit, da man erfährt welche Veränderungen die Aktion und die gesammel-

ten Erfahrungen in den Jugendlichen hervorgerufen hat.

Die Reise hat allen gut gefallen, das Verhältnis zwischen Rovern und Leitern war durchweg sehr gut; es sind keine Probleme aufgetreten. Die Erfahrung mit den litauischen Pfadfindern war unterschiedlich. Das größte Problem war für viele die Sprachbarriere, da am Anfang alle zu schüchtern waren Englisch zu sprechen. Doch nach anfänglichem Zögern lösten sich die Zungen zusehends. Die kulturellen Unterschiede waren spürbar, aber durch sie wurde an Erfahrungen gewonnen. Die Jugendlichen lernten es, auf fremde Menschen zuzugehen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Sie lernten, sich mit „Händen und Füßen“ zu verständigen. Es wurden Vorurteile abgebaut, aber auch viele Unterschiede festgestellt. Aufgrund dieser Unterschiede war eine bestimmte Toleranz gefragt.

Nach dieser lehrreichen Reise hoffen wir, dass die litauischen Pfadfinder unserer Einladung nach Deutschland folgen, damit auch sie unsere Kultur näher kennen lernen.

Sandra Roddey



Leiter:

Dennis Kuban, Jana Engel

Teilnehmer:

Florian Geffert, Sascha Hohmann
Max Müller, Ruben Vitt
Christian Klein, Christina Schauerte
Sandra Doddey



Fundgrube

Life-Stars

Die Angebote im Bereich der Schulbegleitenden Sozialarbeit der DPSG sollen präventiv die Integration von Schülern in das Berufsleben und langfristig eine Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe fördern. Seit 2003 entwickelten sich vielfältige Erfahrungen in der Kooperation mit Förderschulen. Schwerpunkte der „Life-Stars“ Seminare sind die Förderung sozialer Kompetenzen und die berufliche Orientierung für den Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Im Jahr 2009 sind zur Zeit insgesamt 19 Berufsorientierungsseminare „Life-Stars“ geplant, davon 14 mit Förderschulen, die den Förderschwerpunkt Lernen haben, zwei Seminare mit Schülern, die in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung gefördert werden, ein Seminar mit einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache und zwei Seminare mit einer Schule für Hörgeschädigte. Die Seminare finden jeweils von montags bis freitags in einem der DPSG Häuser statt.

Bei den Seminaren setzen sich die Schüler mit ihren Zukunftsvorstellungen und –wünschen auseinander, beschäftigen sich mit den eigenen Fähigkeiten und Schwächen und trainieren Kommunikationssituationen wie bspw. Vorstellungsgespräche. Weiterhin finden erlebnispädagogische Aktionen statt, bei denen das Kooperations- und Konfliktverhalten der Schüler in den Blick genommen wird.

Für die Durchführung der Seminare suchen wir immer wieder engagierte und motivierte junge Menschen, die...

- Lehramt, Sonderpädagogik oder Soziale Arbeit studieren oder die in der Pfadfinderarbeit schon verschiedene Erfahrungen in der Gruppenleitung sammeln konnten.
- Praxiserfahrungen mit Jugendlichen sammeln wollen und ihre pädagogischen Kenntnisse in der Arbeit mit Gruppen ausbauen möchten.
- teamfähig, kreativ und zuverlässig sind.
- außerhalb der Schulferien Zeit und Lust haben die 5-tägigen Seminare zu begleiten.
- sich ein „Taschengeld“ von 200 Euro pro Seminar dazu verdienen möchten.

Weitere Infos erhaltet ihr im Diözesanbüro bei Britta Struck unter 05251/2888-437.





Hubraum 2009 Mainz

48



22. HUBRAUM in Mainz

10.-14. Juni 2009

Das Motorradtreffen für Pfadfinder

Motorräder jeder Marke, jeder Bauart und jeder Leistung

Orientierungsfahrt Lagerfeuerabende

Zeltplatz mit Schwimmbad

Kinderbetreuung Live-Bank

Benzin-Gespräche

Infos und Anmeldung unter:

www.hubraum2009.de



10-jähriges Jubiläum: Pfadfindertag im FORT FUN

Eurotransit-Netzwerk

Wir feiern unser 10-jähriges

Jubiläum

d.h. 10 Jahre

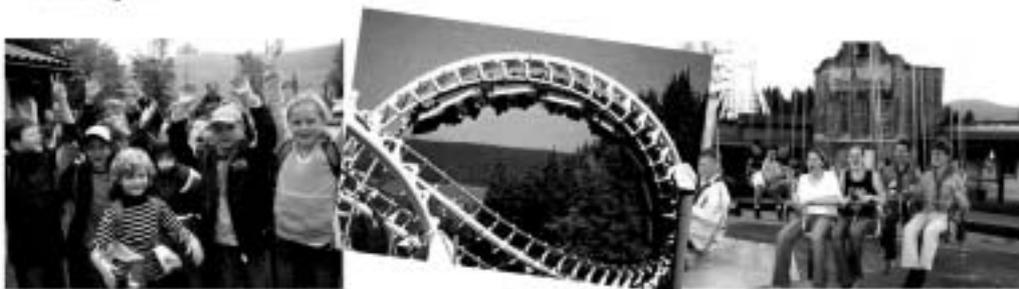
PFADFINDERTAG im FORT FUN

49

- Hier treffen Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus den unterschiedlichsten Dörfern und aller Altersstufen in ungezwungener Atmosphäre zusammen
- Ein tolles Wochenende ohne den üblichen Vorbereitungsstress. Ideal für geplagte Leiterinnen und Leiter, die einmal nicht planen müssen, sondern sich und den Gruppen ein erlebnisreiches Wochenende gönnen wollen. Ideal auch als Tagesflug mit Stamm, Bezirk oder der Familie.
- Wir bieten ein Rahmenprogramm mit Leiterabend/Begrüßung, Nachtwanderung, Gottesdienst, Big Party mit lecker Essen und kleinen Events.
- Es steht uns eine große Wiese mit Sanitäreinrichtungen zur Verfügung und ihr zeltet in einer herrlichen Landschaft.
- Die Kinder und Jugendlichen können sich den ganzen Tag im Park tummeln, aber auch in Wald, Wiese und Flur ihre Freiheit genießen.
- Man kann natürlich auch außerhalb des Parks sein eigenes Programm stricken. Es gibt eine Menge zu entdecken z.B. Bruchhauser Steine, Erzbergwerk Ramsbeck, den Hennesee, Rothaarsteig mit Erlebnispfad, Bikearena Winterberg und ausgebaute Fahrradwege...

... und das ist **NEU**

- › 3-Tagesticket
- › Live-Band am Sonntag Abend
- › Gemeinsames Frühstück am Sonntag Morgen
- ... und einiges mehr



Zeit	Fronleichnam - Donnerstag 11. - Sonntag 14. Juni 2009
Kosten	Komplettwochenernde 35,00 € alle Übernachtungen / Party mit Essen / 3 Tage Eintritt Fort Fun
oder:	1-Tagesticket Eintritt Fort Fun 12,50 € / Tag Party mit Burgermeße <i>all you can eat</i> und 2 Getränken 10,00 € Übernachtung 3,- € / Nacht / Person -> mit Brötchenservice 0,25 € / Brötchen
Veranstalter	Eurotransit-Netzwerk
Anmeldung	unter www.eurotransit.de Infos unter wochenenden@eurotransit.de
Anreise + Wetter	s. www.fortfun.de
Zubringer-Service	vom Bahnhof Bestwig <i>auf eigene Kosten</i> -> wir vermitteln gerne
Öffnungszeiten	des Parks 10.00 - 18.00 Uhr



Tambuli 02/2009

Das Thema des nächsten Tambuli:

Das war die 72h Aktion

Redaktionsschluss: 31.05.2009

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: April 2009

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,

Oliver Machate, Andreas Plotz, Andreas Wanzke, Anja Waser-Schmitt

Manuela Kallmeyer, Anne Schulte (Vi.S.d.P.)

Gestaltung: Birgit Bujok

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/ 28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild: Aufgenommen bei der LAN-Party

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

Am Busdorf 7
33098 Paderborn

www.dpsg-paderborn.de

Telefon: 0 52 51/ 28 88 430

Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Mail: info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



ACHTUNG!

Es gelten für Veranstaltungen des Diözesanverbandes folgende Anmeldebedingungen:



Ausbildungskurse

Alle Anmeldungen zu den Ausbildungskursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Ausbildungskurse. Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird. Die AusbildungskursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden! Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (0 52 51 / 28 88 430) erfolgen.



Ab-/Ummeldung

- Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen
- Meine Anschrift hat sich geändert.

Alte Anschrift:

Alte E-Mail-Adresse

Neue Anschrift:

Neue E-Mail-Adresse

Stamm

Datum, Unterschrift

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend. Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam



Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

E-Mail

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

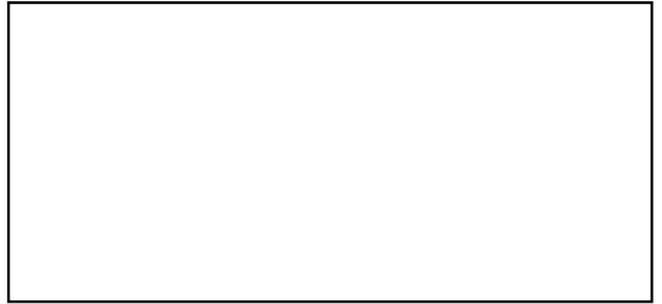
Ich bin beschäftigt bei

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

Datum, Unterschrift

DPSG DV Paderborn
Am Busdorf 7
33098 Paderborn

PVST
Deutsche Post AG
H 10782 F
„Entgelt bezahlt“



Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
fränkieren

DPSG

Diözesanbüro
Am Busdorf 7

33098 Paderborn

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambulis. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend. Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam

Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
fränkieren

DPSG

Diözesanbüro
Am Busdorf 7

33098 Paderborn